

# Beilagen.

Belangen



## Verzeichniß der Beilagen.

		Gittet Seite.	Abgedruckt Seite.
1.	1521, 5. Mai. Vereinung zwischen König Franz I. von Frankreich und den zwölf Orten (ohne Zürich), nebst ihren Zugewandten . . . . .	30	1491
2.	1523, 5. Februar. Beitritt des Gotteshausbundes und der X Gerichte zu dem Bündniß zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft . . . . .	271	1500
3.	1524, 23. September. Ewiger Bundesvertrag der III Bünde . . . . .	501	1502
4.	1525, 7. December. Fünfundzwanzigjähriges Burgrecht der Städte Bern und Freiburg mit Lausanne . . . . .	808	1505
5.	1526, 8. Februar. Fünfundzwanzigjähriges Burgrecht der Städte Bern und Freiburg mit Genf . . . . .	846	1507
6.	1527, 25. December. Zehnjähriges Burgrecht der Städte Zürich und Constanz . . . . .	1214	1511
6 a.	1528, 31. Januar. Zehnjähriges Burgrecht zwischen Bern und Constanz . . . . .	1277	1511
7.	1528, 1. Mai. Hundertundeinjähriges Bündniß zwischen Herzog Karl III. von Savoyen und der Landschaft Wallis . . . . .	1320	1516
8.	1528, 25. Juni. „Christliches“ Burgrecht zwischen Zürich und Bern . . . . .	1345	1521
8 a.	1528, 3. November. Burgrecht der Städte Zürich und Bern mit St. Gallen . . . . .	1433	1526
8 b.	1529, 28. Januar. Burgrecht der Städte Zürich und Bern mit Biel	} Für diese vier Stücke ist auf den nächstfolgenden Band zu verweisen.	1526
8 c.	1529, 17. Februar. Burgrecht der Städte Zürich und Bern mit Mülhausen		1526
8 d.	1529, 3. März. Burgrecht der Städte Zürich und Bern mit Basel		1522
8 e.	1529, 15. October. Burgrecht der Städte Zürich, Bern u. Basel mit Schaffhausen		1522

## Verzeichnis der Zeitschriften

Verlagsort	Titel	Band	Preis
1831	1. Jahrgang	1	1 1/2
1832	2. Jahrgang	2	1 1/2
1833	3. Jahrgang	3	1 1/2
1834	4. Jahrgang	4	1 1/2
1835	5. Jahrgang	5	1 1/2
1836	6. Jahrgang	6	1 1/2
1837	7. Jahrgang	7	1 1/2
1838	8. Jahrgang	8	1 1/2
1839	9. Jahrgang	9	1 1/2
1840	10. Jahrgang	10	1 1/2
1841	11. Jahrgang	11	1 1/2
1842	12. Jahrgang	12	1 1/2
1843	13. Jahrgang	13	1 1/2
1844	14. Jahrgang	14	1 1/2
1845	15. Jahrgang	15	1 1/2
1846	16. Jahrgang	16	1 1/2
1847	17. Jahrgang	17	1 1/2
1848	18. Jahrgang	18	1 1/2
1849	19. Jahrgang	19	1 1/2
1850	20. Jahrgang	20	1 1/2

1.

Vereinigung zwischen König Franz I. von Frankreich und den zwölf Orten (ohne Zürich),  
nebst ihren Zugewandten.

Lucern. 1521, 5. Mai.

Staatsarchiv Lucern: Urkunden. Dumont, Corps diplomatique, IV. 1, p. 333.

\* Franciscus von gottes gnaden künig zuo Frankreich,  
herzog zuo Meiland und herr zuo Genow &c., und  
wir Burgermeister, Schultth(eisse)n, Amman, Rät,  
Gemeinden, Burger (und) Landlüt (der) Stetten,  
Landen und Herrschafften des grossen und alten pundts  
ober tüttscher landen, namlich von . . . \*\*), Bern,  
Lucern, Ury, Schwyz, Underwalden | ob und nid  
dem fernwald, Zug mit dem ussern ampt, Glaris,  
Basel, Friburg, Solothurn, Schaffhusen und Appen-  
zell, sampt dem Herren Apt und der Statt Sant  
Gallen, auch sampt dem Hoptman, obern, Castelanen  
und landlütten der landen der drien grawen Pünden  
und Wallis, Statt Mülhusen, Rotwil und Biel,  
thuond künig | mengklichem, gegenwürtigen und künf-  
tigen, dasz als nünvlich in der Statt Lucern ein gwüsser  
tractat eins pundts, vereinung, verpffichtung und ver-  
stands durch potten vnd verordnet lüt unser beider teilen  
gleichförmig ingangen, concordiert und beschlossen, wel-  
ches tractats lüt von wort zuo wort hernach volget,  
und ist also.

In | namen der heiligen unzerteilten Trifaltikeit,  
Amen. Allen und jettlichen gegenwürtigen und künf-

\*) Verschiedene Abschriften setzen das Wort „Wir“ voran.

\*\*) Lücke für Zürich.

„Tractatus iteratae Confoederationis inter Fran-  
ciscum I., Regem Christianissimum, ab una, et  
Dominos magnae et antiquae Ligae Helveticae,  
ab altera parte. Actum Lucernae, die 5. Maii  
Anno 1521.“

Franciscus, Dei gratia Francorum Rex, Medio-  
lani Dux et Genuae Dominus, et nos Burgimagistri,  
Seulteti, Amanni, Consules, Communitates, Cives,  
Patriotae Civitatum, Patriarum et Dominiorum  
magnae et antiquae Ligae superioris Alemanniae,  
videlicet de Berna, Lucerna, Urania, Suicia,  
Underwalden supra et sub sylva, Zug cum ex-  
teriori Officio, Glarona, Basilea, Friburgo, Solidoro,  
Schaphusia et Appenzel, una cum Domino Abbate  
et Oppido Sancti Galli, etiam Capitaneo, Majoribus,  
Castellanis et Patriotis Patriarum trium Ligarum  
Griseorum et Vallesii, Oppido Mülhusen, Rothwil  
et Biel, notum facimus universis praesentibus et  
futuris, quod cum nuper in urbe Lucernensi certus  
tractatus ligae, unionis, confoederationis et intelli-  
gentiae per oratores et deputatos ambarum partium  
respective initus, concordatus et conclusus fuerit,  
eujus quidem tractatus tenor de verbo ad verbum  
sequitur et est talis.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis,  
Amen. Universis et singulis, praesentibus et fu-

tigen, so disen gegemwürtigen brief ansehent, sye kundt und offenbar, als dann vor laugest zwüschen dem übertreffenlichosten und mechtigosten fürsten Francisco, von gottes gnaden dem aller cristenlichosten künig zuo Frankrich, Herzogen | zuo Meiland, grafen zuo Ast und Herr zuo Genow zc., eins teils, und uns Burgermeistern, Schulth(eisse)n, Amman, Räten, Gemeinden, Burgern, Landlütten und inwonern der Stetten, Landen und Herrschaften des großen und alten pundts (in) ober tütschen landen anders teils, ein guoter rüewiger und luterer frid und fründschaft, zuo ewigen | ziten merende, gemacht und ingangen ist, mit gmüßigen gedingen und vereinbarungen in dem tractat dar über gemacht vergriffen, nitdesterminder gedachter cristenlichoster künig und wir Eidgn(osse)n, in unserm gemüet betrachtende die hochloblichen geschichten, die bißher durch ire voreltern, namlich guoter gedechtnis der künigen zuo Frankrich | und unser Herren vorgemelts großen und alten pundts, der zit als sy in waver einung verbunden und verpflichtet under inen gewesen, verwürt und geschעהen sind, und wie fast usz disem ir namen und glori gewachsen, also daß sy nit allein sich selbst und das ir frestenklich vor aller unbillichkeit beschützent, sunder andern Nacionen forcht und | schrecken brachtend, und also von sölicher ursachen wegen, nachzuolgen den fuoßstapfen gedachter unser voreltern, zuo beschützung, beschiermung und behaltung unser personen, stäten, künigreichen, herzogthumben, ertrichen, landen und herrschaften, aller und jeder, so wir inhaltend und besitzend, hie diset und enet | dem gebirg, habend wir usgesetzt zwüschen uns ein pündtnis, vereinung, verpflichtung und verstand gemacht und beschloffen zuo werden,

Und harumb wir bed gedachten partyen verordnet potten mit vollem gvalt letst in die statt Luzern, hernach geschribne ding zuo vollenden, namlich der aller cristenlichost künig sins | teils sin lieben und getrüwen rat und hofmeister, Antonium von Lamet, ritter, herren gedachter Herrschaft, für sin potten, und wir von . . . , Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Underwälden ob und nid

turis, has praesentes litteras inspecturis notum sit et manifestum, quod licet jam dudum inter excellentissimum ac potentissimum principem Franciscum, Dei gratia Francorum Regem Christianissimum, Mediolani Ducem, Comitem Astensem et Genuae Dominum ex una, et nos Burgimagistros, Scultetos, Ammannos, Consules, Communitates, Cives, Patriotas et Incolas Civitatum, Patriarum et Dominiorum magnae et antiquae Ligae superioris Alemanniae, partibus ex altera, bona, quieta et sincera pax et amicitia perpetuis temporibus duratura facta et inita fuerit, cum certis pactis et conventionibus in tractatu desuper facto conventis; nihilominus praefati christianissimus Rex et nos Domini Confoederati animo volentes (volventes?) egregia facinora, quae haecenus per praedecessores nostros, videlicet bonae memoriae Francorum Reges, et nos Dominos praedictae magnae et antiquae Ligae tempore, quo vera unione colligati et confoederati inter se fuerunt, acta et gesta extitere, quantumque ex eo nomen eorumque gloria creverit, adeo ut non solum se et sua fortiter ab omni injuria tutarentur, verum etiam caeteris nationibus terrori essent et formidini; his itaque rationibus ducti, insequendo vestigia dictorum praedecessorum nostrorum, ligam, unionem, confoederationem et intelligentiam pro tuitione et defensione conservationeque nostrarum personarum, statu regnorum, ducatum, terrarum, patriarum et dominiorum quorumcunque, quae tenemus et possidemus tam citra quam ultra montes, inter nos ipsos fieri et concludi decrevimus.

Idcirco ambae memoratae partes, videlicet ipse christianissimus Rex parte sua dilectum et fidelem consiliarium et magistrum suae domus, Antonium Delamet, militem, dominum dicti loci, oratorem suum, et nos praefati Domini de Berna, Lucerna, Urania, Suicia, Underwalden supra et sub sylva, Zug cum exteriori officio, Glarona, Basilea, Fri-

dem fernwald, Zug mit dem ussern Ampt, Glaris, Basel, Friburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell, sampt | dem Herren Abt und der Statt Sant Gallen, auch dem Hoptman, Obern, Castelanen und Landlütten der landen der drien graven Pünden und Wallis, Statt Mülhusen, Rotwil und Biel, unsers teils potten usß allen obgenanten Orten und zuogwandten unser Eidgnoschaft. Also habend wir potten usß kraft unserer befehlung | und gwalts ein ware reine lutere und alles listis und betrugß mangelbare pündtnus, vereinung, verpflichtung und verstand usß gunst göttlicher miltheit concordiert, beschloffen und ingangen in wys, form und ggestalt, die hernach folgt, doch au(e) alle ernüerung oder mindrung vorgedachts tractats des fridens und fründschaft, | auch von sölichem einicherlei wegß zuo wichen, sunder er also blibende in siner kraft.

I. Habent wir egemelten potten von ersten (sie) concordiert, übereinkommen und beschloffen, also daß ein guoter getrüwer und luterer pündt, vereinung, verpflichtung und verstand, allen list und betrug usßgeschloffen, jets zuomal ingangen, gemacht | und beschloffen ist zwischen egemeltem übertreffenlichosten und mechtigosten fürsten Francisco, künig zuo Frankrich eins teils, und zwischen uns vor genanten Herren des großen und alten pündts anders teils, zuo sicherheit, beschützung, beschiermung und behaltung personen, stäten, künigrich, herzogthumben, ertrichen und aller | herrschaften gedachter unser beider partien, die wir beden halben inhalten und besitzend hie diset und enet dem gebürg, gegen und wider menklich, welcherlei wirnden, eigenschaft und gwalts die sigent, niemant usßgenommen, ob er glich mit mererer würde fürliche, der uns obberüerten bed partien an unseren personen, künf- | richen, herzogthumben, ertrichen, landen und allen herrschaften bedersit verlesen, beschwären, beschedigen oder krieg oder spenn in allerlei form und ggestalt, usß was ursach das sye, machen, bewegen oder an uns zuo legen understüendent, und sol gegenwürtige pündtnis, ver-

burgo, Solidoro, Schaphusia, et Appenzele, una cum Domino Abbate et Oppido Sancti Galli, etiam Capitaneo, Majoribus, Castellanis et Patriotis Patriarum trium Ligarum Grisearum et Vallesii, Oppido Mülhusen, Rotwil et Biel, parte nostra oratores nostros ex singulis cantonis supradictis et colligatis confoederationis nostrae, cum plenaria potestate ad infra scripta peragenda novissime ad urbem Lucernensem destinavimus. Qui quidem virtute suarum commissionum et facultatum ligam, unionem, confoederationem et intelligentiam veram, puram, sinceram ac omni dolo et fraude carentem, divina favente Clementia, inierunt, concordarunt et concluserunt in modum qui sequitur, absque tamen aliqua innovatione seu diminutione praefati pacis et amicitiae tractatus, nec ab eodem aliquo modo discedendo, sed ipso in suo robore permanente omnino.

I. In primis convenerunt, concordarunt et concluserunt praefati oratores, quod bona, fidelis et sincera liga, unio, confoederatio et intelligentia, omni dolo et fraude seclusis, ex nunc inita, facta et conclusa est inter praefatum excellentissimum ac potentissimum principem Franciscum, Francorum Regem, et nos praefatos Dominos magnae et antiquae Ligae, ex ambabus partibus, pro securitate, tuitione, defensione et conservatione personarum, statuum, regnorum, ducatum, terrarum et dominiorum quorumcunque ambarum dictarum partium, quae respective tenemus et possidemus, tam citra quam ultra montes, contra et adversus omnes et quoscunque, cujuscunque dignitatis, qualitatis et autoritatis existant, nemine excepto, etiamsi majori praefulgeat dignitate, qui praefatas ambas partes in dictis nostris personis, regnis, ducatibus, terris, patriis et dominiis quibuscunque respective offendere, gravare, damnificare seu bellum vel guerram quovis modo, causa vel occasione facere, movere aut inferre niterentur; durabitque praesens liga, unio, confoederatio

einung, verpflichtung und verstand weren, als lang diser | aller cristenlichost künig lebt, und drü jar lang nach sinem abgang.

II. Witer sind wir übereinkommen, concordiert und hand beschloffen durch mittel gedachter pündnis, vereinnung und verpflichtung, daß als dick und vil oft-gemelter aller cristenlichost künig in sinen künigrich, herzogthumb Weiland, der herrschafft | Genow und in allen ertrichen und herrschaffen, so er inhalt und besitz hie dijet und enet dem gebirg, angeprengt, angefallen, verletz oder (zuo) krieg bewegt wurde durch menflichen, er sije ein fürst oder ein anderer, welcherlei wirde, eigenschaft oder stats der sije, niemand usgenommen, und ob er gleich mit mererer wirde fürtreffe, zuo | schiermung und handthabung genants sins künigrichs, herzogthumben, auch andrer ertrichen und herrschaffen, möge ein zal der Eidgnossen gewapnoter fuoßknechten, sovil er wil, nemen, überkommen und upprechen, doch nit minder dann sechs tusend, vuch nit mer dann sechs-zehen tusend, es geschehe dann durch verwill- | gung unser Herren der Eidgnossen, und ire hoptlüt (män-ner guots lümbdens und fromkeit) us allen Orten und unsern ewigen pündtgnossen, als in nachfolgenden artikeln begriffen, uslesen nach sinem gfallen, doch in sinem costen, und der selben knechten vor begert, welche hoptlüt und fuoßknecht zuo dienst und hilf gemelts cristenlichosts künigs zuo | ziehen wöllend, wir die genanten Eidgnossen söllen in dhein weg verhindern, behalten oder irren, sunders die lassen an allen verzug und entschul- digung zuo gan und ziehen in zehen tagen, nach dem und sy (uff) erster tagleistung gefordert worden, und söllend die selben hoptlüt und knecht in dienst des künigs bliben und beharren, so lang der krieg | weret, und als lang es im gefalt, söllent vuch von uns, iren obern, nit wider berüest werden, bis der ganz krieg be- schehen und vollendet ist, und söllent besöldet werden in gedachts künigs costen nach gwonlichem pruch. Ob aber diser zit wir (die) gemelten Herren die Eidgnossen in unsern eignen ertrichen, landen und herrschaffen mit krieg beladen, | also daß wir (allen list und betrug

et intelligentia quamdiu ipse christianissimus Rex vixerit, et per tres annos post ejus decessum.

II. Praeterea mediante dicta liga, unione et confoederatione conventum, concordatum et conclusum est, quod toties quoties praefatus christia- nissimus Rex in suis regno Franciae, ducatu Me- diolani, dominio Genuae et aliis terris et dominiis, quae tenet et possidet tam citra quam ultra montes, insultabitur, invadetur, offendetur aut bellum mo- vebitur per quemcunque sive principem sive alium, cujuscunque dignitatis, qualitatis conditionisve exi- stat, nemine excepto, etiamsi majori praefulgeat dignitate, poterit ipse christianissimus Rex pro defensione et conservatione dictorum suorum re- gnorum, ducatum et aliarum terrarum et domi- niorum tantum numerum peditum Helvetiorum armatorum, quantum voluerit, capere, comparare et levare, non minus tamen sex millibus nec plus sexdecim millibus, nisi de consensu praefatorum dominorum Confoederatorum, eorumque capitaneos, viros virtute et fama praeditos, ex omnibus Can- tonis et nostris Alligatis perpetuis, ut in sequenti articulo continetur, diligere ad libitum suum, suis tamen expensis, et ipsis peditibus prius petitis, quos quidem capitaneos et pedites armatos ad servitium et auxilium dicti christianissimi Regis ire volentes nos praedicti domini confoederati non poterimus aliquo modo retardare, retinere aut impedire, imo sinemus et permittemus eos, omni dilatione et excusatione cessantibus, ire et pro- ficisci infra decem dierum spatium, postquam in prima dieta fuerint petiti; debebuntque dicti ca- pitanei et pedites morari et permanere in servitio ipsius christianissimi Regis durante bello, et quam- diu sibi placuerit, nec poterunt a nobis suis Su- perioribus revocati, donec totum bellum fuerit confectum et finitum, eruntque stipendiati expensis praefati Regis more solito. Si tamen eo tempore nos praedicti domini Confoederati in nostris pro-

hindan gesetzt) nit möchten dem aller cristenlichosten künig genant fuoßknecht geben an(e) unsern merklichen schaden und beschwärd, in sollichem sal söllend wir uff das mal ledig und fry sin, und söllend macht und gwalt han, sölich knecht widerumb zuo berüefen an(e) allen verzug, und nit anders. Die | selben also abgeforderten knecht sol der künig als dann angends urloben.

III. Und ob sich begeh, daß vermeister aller cristenlichoster künig an etlich ort wider etlichen sinen figend von kriegs wegen (sich) in eigener person verfüegen welle, mag er in sinen costen annemen und usprechen so vil (der) Eidgnossen hoptlütten und knechten, als er wil, doch | nit minder dann sechs tusend, und sol die genanten hoptlüt erwelen von jettlichem Ort unser Eidgnoschaft und unsern ewigen pundtgnossen, namllich dem Herren Abt und Statt Sant Gallen, von den drien grawen Bünden, Wallis, Müllhusen, Rotwil und Biel.

IV. Er sol ouch sölich hoptlüt und knecht in werendem krieg nit von einandern | teilen, sunder söllent sy by einandern bliben. Doch mag er sy uffert dem krieg von ein andern teilen und an mencherlei orten, stett und schlösser, zuo huot und beschiermung sölicher orten, stetten und schlössern senden.

V. Sy söllend gedachtem cristenlichosten künig nit verbunden sin uff dem mer, sunder allein uff dem ertreich | zuo dienen, mit denen gebingen, daß der aller cristenlichost künig von syenden beschwärdt oder angesprengt sye.

VI. Und damit in künftigem von der bezalung wegen der sölden gedachter knechten kein zwitracht entspringe, ist concordiert und beschlossen, daß iren jettlicher für ein ganzen monat solb (das jar zuo rechnen | für zwölf monat) haben und empfaßen sölle vier Riniisch gulden und ein halben, oder ein glliche summ in andrer münz, die da gedachten fünftthalben Riniischer guldbinen gemäß sy(e), nach gelegenheit der enden, an denen genante bezalung beschehen wirt. Die selbigen söld söllend anfaßen der zit, als die selben knecht von | irn

priis terris, patriis et dominiis bello gravaremur, adeo quod, omni dolo et fraude cessantibus, non valeremus ipsi christianissimo Regi dictos pedites praestare sine nostro maximo dispendio et gravamine, eo casu pro illa vice erimus liberi, et nobis licebit dictos pedites revocare absque dilatione, et non aliter. Quos quidem pedites sic revocatos Rex mox licentiarum debeat.

III. Et si contingeret praefatum christianissimum Regem alicubi adversus aliquem inimicum suum causa belli in propria persona sua proficisci, poterit expensis suis capere et levare tot capitaneos (et pedites) quot voluerit, non minus tamen sex millibus. Eligetque dictos capitaneos ex uno quoque Cantone dictorum Confoederatorum et nostrorum Colligatorum perpetuorum, videlicet a Domino de Sancto Gallo, Oppido Sancti Galli, de Grisonis, Vallesia, Müllhusen, Rotwil et Biel.

IV. Nec poterit eosdem capitaneos et pedites in actu belli separare, imo simul remanere debent; attamen extra bellum eidem Regi licebit eos separare et ad diversa loca, civitates, oppida et castra, pro custodia et tuitione ipsorum locorum, civitatum, oppidorum et castrorum transmittere.

V. Et non tenebuntur inservire dicto christianissimo Regi in mari, sed tantummodo in terra, et in eventum quod ipse christianissimus Rex ab hostibus grav(ar)etur vel insultetur.

VI. Et ne in posterum super solutione stipendiorum dictorum peditum oriatur discordia, concordatum et conclusum est, quod quilibet eorum pro stipendio unius mensis integri (anno pro duodecim mensibus computato) habebit et recipiet quatuor florenos Rhenenses cum dimidio, aut parem summam in alia moneta equivalente dictis quatuor florenis Rhenensibus cum dimidio, secundum locorum diversitatem, in quibus dictam solutionem fieri continget; quae quidem stipendia

hüßern uß gond, und nach dem als sy angenommen werden, söllend sy empfangen und haben bezalung für dry monat, ob schon der cristenlichost künig sy minder zits in sinem dienst behielte, welcher drier monaten erste bezalung den knechten werden sol, so sy noch in iren landen sind, und e sy darus ziehent. Der andern | zweien monaten bezalung sol beschehen an andern suoglichen orten, nach erforderung des handels. Und ob der cristenlichost künig die genanten knecht wölte über dry monat behalten, ist er inen schuldig, (die) vorberüerten sölb zuo geben von monat zuo monat, als lang er sy behalt, und als lang, bis sy zuo iren landen zimlichen | mögend kommen. Die hoptlüt, lütiner, venniich, weibel und ander amptlüt söllend besolbet werden wie gewon(t) ist und als geprucht ist worden durch die künig von Franckrich loblicher gebedhniß.

VII. Ob aber wir genanten Herren die Eidgnossen an unsern personen, ertrichen, landen und herrschaften, die wir jetz inhaltend und | \*) besitzend, mit krieg gefehert, oder wir von einem fürsten oder einem andern herren, mer der sige, oder von einem jeden andern herren, w3 wurden, stats oder eigenschaft der sige, ob er gleich mit grösserer wirde fürtraffe, angefochten oder angeprengt wurden, als dann sol egedachter cristenlichoster künig, so lang der krieg weret, | zuo beschiermung berüerter unser ertrichen, landen und herrschaften uns vermelten Herren den Eidgnossen schuldig sin (ob er erfordert wirt), zuo hilf und usenthalt (ze) geben zwei hundert lanzen, sampt zwölf stuct büchsen, namlich sechs großen und sechs mittelmäßigen, in sinen costen, mit aller notdurft und bewarung. | Und witer zuo usenthalt gedachts kriegs, und so lang der weret, sol der selb cristenlichost künig geben und zuo zellen (zalen?) verschaffen uns Herren den Eidgnossen, in der Statt Lion, für jetzlich fierteil jars fünf und zweinzigt tusend gold kronen, er sye mit kriegem beladen oder nit. Ob aber

\*) „und“ ist Anfangs der neuen Zeile aus Versetzen wiederholt.

initium sument a tempore, quo ipsi pedites e suis domibus egredientur. Et postquam eos levari contigerit, recipient et habebunt trimestrem solutionem, licet christianissimus Rex pro minoris temporis spatio eos in suo servitio retineret. Quorum trium mensium solutio primi fiet eisdem peditibus intra suam patriam existentibus, et priusquam extra eam se conferant; duorum vero aliorum mensium solutio fiet in aliis (locis) convenientibus, secundum casus exigentiam. Quodsi christianissimus Rex voluerit dictos pedites ultra tres menses retinere, tenebitur eisdem stipendia praedicta unoquoque mense, quamdiu eos retinuerit, et donec ad suam patriam licite poterunt pervenire, tradere; capitanei vero, locum tenentes, bandereti, servientes et alii officarii stipendiabuntur more solito, et prout consuetum est fieri per bonae memoriae Francorum Reges.

VII. Si vero nos dicti Domini Confoederati in nostris personis, terris, patriis et dominiis, quae nunc tenemus et possidemus, bello vexaremur aut ab aliquo principe seu alio domino quocunque, cujuscunque dignitatis, qualitatis aut conditionis existat, etiamsi majori praefulgeret dignitate, invaderemur aut insultaremur, tunc praefatus christianissimus Rex, durante bello, pro defensione dictarum nostrarum terrarum, patriarum et dominiorum tenebitur, (si requisitus fuerit), nobis Dominis Confoederatis in opem subsidium tradere ducentas lanceas, unacum duodecim machinis bellicis, videlicet sex grossis et sex medioeribus, expensis suis, cum omnibus munitionibus necessariis, et insuper pro supportando dicto bello, et eo durante, dabit idem christianissimus Rex et numerari faciet nobis Dominis Confoederatis, in civitate Lugdunensi, pro quolibet trimestri seu quarta parte anni, summam vigintiquinque millium scutorum auri, sive bello gravetur vel non. Quod si nos domini Confoederati maluerimus loco dictarum ducentarum lancearum duo millia scu-

wir eberüerten Herren die Eidgnossen lieber | weltend an statt der gemelten zwei hundert lanzen zwei tusend kronen in gold für jedes fierteil jars über die vor gesprochenen sum der fünf und zweinzigt tusend kronen, sol in unser wal ston, die selben zwei tusend kronen in gold ze nemen, und sol der selb cristenlichost künig uns das geben und | verschaffen zuo zellen in dem sal, als er der zwei hundert lanzen uns zuo geben entprosten ist, und nach end des kriegs söllend wir genannten Herren die Eidgnossen genantem cristenlichosten künig die zwölff stuck büchjen wider geben und zuo stellen, sy werend dem verloren.

VIII. Witer ist concordiert und beschlossen, | ob durch zuostand etwas kriegs nsteilung und verkoufung des salzes uns oft gemelten Herren den Eidgnossen abgeschlagen wurd, in dem sal sol der cristenlichost künig nachlassen und vergonnen, daß wir in sinen landen mögend überkommen und koufen salz zuo unser notdurft, und uns komlich zuo unser bewarung | und versetzung, gleicher wys als ander usländer, die sölichs in sinen herrschaften zuo koufen gewon sind.

IX. Fürer so ist concordiert und übereinkommen, ob der genant cristenlichost künig oder wir genannten Herren die Eidgnossen villicht kriegem wurdent wider etlichen irer syenden, so sol divedre party beider sit | handeln oder fridens, fründschaft oder bestands in gon mit genantem syend, es sye dam daß sy das vor der andern party zuo wüssen thüeg, und die selben in sölichem friden, fründschaft oder bestand vorbehalte und vergryfe. Die selbig party mag (ob sy will) genannten vergriff und vorbehaltung annemen. Ob aber dasselb nit, | so mag doch die party, so friden wie obstat machen wil, fürer in genantem friden, fründschaft oder bestand ze handeln billichen fürfaren.

X. Disem allem nach so ist concordiert und beschlossen, daß der aller cristenlichost künig nit mag und sol einichen unserer underthanen in sinen schiern nemen, und hinwider wir | oftgemelten Herren die Eidgnossen nit mögend und söllend einichen oftgedachtis cristenlichen

torum auri, pro quolibet trimestri seu quarta parte anni, ultra praedictam summam viginti quinque millium scutorum, erit in optione nostra, eadem duo millia scuta accipere, et tenebitur idem christianissimus Rex nobis tradere et numerari facere; quo casu erit liber a dictis ducentis lanceis, et dicto bello finito tenebimur nos dicti Confoederati reddere et restituere dicto christianissimo Regi praedictas duodecim machinas bellicas, nisi essent perditae.

VIII. Ulterius concordatum et conclusum est, quod si, occasione alicujus belli, distributio et venditio salis denegaretur nobis Dominis Confoederatis, eo casu christianissimus Rex permittet, quod in patriis suis possimus recuperare et emere sal nobis necessarium et conveniens, pro nostra munitione et provisione, quemadmodum alii extranei, qui illud solent emere in suis dominiis.

IX. Insuper conventum et concordatum est, quod si dictus christianissimus Rex, vel nos Domini dicti Confoederati bellum forsitan moveremus contra aliquem hostem vel inimicum, neutra dictarum ambarum partium respective poterit aut debet tractare aut inire pacem, amicitiam sive inducias cum dicto hoste, quin prius alteri parti significet, et eam in dicta pace, amicitia induciisque reservet et comprehendat. Cui parti licebit, si voluerit, dictam comprehensionem et reservationem acceptare; si autem (sic), pars contrahens poterit ultra ad dictam pacem, amicitiam sive inducias tractandum licite procedere.

X. Postremo concordatum et conclusum est, quod christianissimus Rex non poterit aut debet aliquem subditorum nostrorum in sua protectione recipere. Et contra nos dicti Domini Confoederati non poterimus aut debemus aliquem subditorum

künigs nderthan in unsern schierm, burgrecht oder landrecht auch nemen oder ufenthaltten.

XI. Es sol auch dweederer (sic) vermelten partyen der andern party syend, widerwertigen oder banditen in iven gebieten, landen und herrschaften | einicherlei wegs schiermen, ufenthaltten oder wandlen zuo vergönnen, sunders die nach allem irm vermögen ustriben, verjagen und hinderlich ze halten, nach form und lut genants tractats des Fridens und fründschaft.

XII. Zum letsten, damit und wir vor berüerten Herren die Eidgnossen klarlich und offenbarlich erkennen die | innerlich liebe, liberalitet, guotwilligkeit und neigung genants cristenlichosten künigs gegen uns, sol der selb cristenlichost künig zuo anzöugung einer befestnis finer liebe und guotwillikeit geben und verschaffen zuo bezalen alle jar, so lang gegenwürtiger pundt, vereining und verpflichtung weret, einem jeden Ort genanter | unser Eidgnoschaft tusend franken über die sum der zwei tusend franken, die jedes Ort empfahen und haben gewon ist von vorgeantem cristenlichosten künig, welche pension sölicher tusend franken jedem der selben Orten sol bezalt werden uff zit, enden und ziten, in wys und form, als die andern pensionen | berüerter zwei tusend franken bezalt werden und bezalt zuo werden gewon sind. Fürer sol der cristenlichost künig geben unsern zuo gewandten järlichen, so lang gegenwürtiger pundt und verpflichtung weret, über die gemein pension, so söliche unsere zuogewandten jetz empfahent, zuo mering sölicher | pension den halben teil der sum der gemeinen pension, welcher halber teil den selben unsern zuo gwandten sol bezalt werden (in) wys, gstat und ziten, uff welche gedachte gemein(e) pension bezalt wirt.

XIII. Es werdent in gegenwürtigem pundt, vereining, verpflichtung und verstand durch den cristenlichosten | künig vorbehalten unser aller heiligster vatter der Vapst Leo der zechend, die Römisch Reich, der heilig Stuel zuo Rom, das heilig Römisch Reich, die künig von Engelland, Schotten und Denmmarch, die

praefati christianissimi Regis in nostra etiam protectione, civilegiis sive burgesia recipere aut sustinere.

XI. Ac etiam neutra partium praedictarum debeat alterius partis inimicos, contrarios sive bannitos in suis jurisdictionibus, patriis et dominiis aliquo modo fovere, sustinere aut meatum concedere, imo illos toto suo posse expellere, fugare et cohibere, juxta formam et tenorem dicti tractatus pacis et amicitiae.

XII. Demum, ut praefati Magnifici Domini Confoederati clare et aperte cognoscant intimum amorem, liberalitatem, benevolentiam et affectionem dicti christianissimi Regis in eos, ipse christianissimus Rex, pro ipsius amoris et benevolentiae comprobatione, dabit et solvi faciet singulis annis, durante praesenti liga, unione et confoederatione, unicuique Cantono dictorum Dominorum Confoederatorum summam librarum mille Turonensium, ultra summam duarum millium librarum quam quilibet Cantonus recipere et habere consuevit a praefato christianissimo Rege. Qua quidem pensio mille librarum solvetur eisdem Cantonis et cuilibet eorum tempore, loco, terminis, modo et forma, quibus aliae pensiones duarum millium librarum solvuntur et solvi consueverunt. Praeterea christianissimus Rex dabit istis, qui nobis dictis Dominis Confoederatis alligati sunt, quolibet anno, quandiu praesens liga et confoederatio durabit, ultra pensionem generalem, quam ipsi allegati nunc percipiunt, et (ad?) incrementum ipsius medietatem summae ipsius pensionis generalis, quae quidem medietas eisdem alligatis solvetur modo, forma et terminis, quibus praefata pensio generalis solvitur.

XIII. In praesenti tamen liga, unione, confoederatione et intelligentia, pro parte christianissimi Regis reservantur sanctissimus Dominus noster Papa, Leo Decimus, Ecclesia Romana, Sancta Sedes Apostolica, Sacrum Imperium, Reges Angliae, Scotiae et Daciae, Duces Sabaudiae,

herzogen von Savoy, Lothringen, Holsten und Geldren, die Herrschaften von Venedig | und Florenz, das über-  
 treffentlich Hus von Medicis, die margrafen von Bran-  
 denburg und Montferrat, und durch uns ob berührten  
 Herren die Eidgnossen werdent vor behalten gleichervys  
 unser heiligoster Vatter der Papp Leo der zehend, der  
 Stuel zu Rom, das | heilig Römisch Reich, die Herr-  
 schaft zu Florenz, das Hus von Medicis, der Herzog  
 von Savoy, das Hus Oesterrich, unser geschwornen  
 pündt und all unser zuo gwandten und pündtgnossen,  
 und die so mit uns in burgrechten oder landtrechten sind,  
 namlich der Herzog von Wirtemberg,  |   
 Octavianus Maria Sfortia, Bischof zuo Roden, In  
 sölichem sal, ob einicher unser beider teilen verlezten,  
 beschwären oder krieg anheben welte wider etlichen der  
 andern party vorbehaltuen; ob aber etlicher uß den  
 genannten vorbehaltuen beider sits eintwedern unser par-  
 tien in iru küngrichen, Herzogthumben, landen, ert-  
 richen und herrschaften, | die sy inhalt und besitz, hie  
 diset und enet dem gebirg, beschedigen, beschwären oder  
 bekriegen welt, so sol als dann die ander party, unan-  
 gesehen dise vorbehaltung hilf und schierm thuen und  
 bewisen der angriffnen und gelekten party wider den  
 lebenden und angriffenden (sye wer er welf), (in) wis  
 und gstat, als | ob geschriben und gelütert ist.

Beschehen zuo Luzern uff dem fünften tag des  
 monats Meyens, gezalt von Cristi unsers Herren  
 tusend fünfhundert zweinzig und ein jar.

Harumb habend wir vor berührten bed partyen,  
 namlich wir der cristenlichost künig und wir egenanten  
 Herren | die Eidgnossen disen pündt, vereimung, ver-  
 pflichtung und verstand für bestat und angnon (angnem?),  
 lobent, bewären, bestatent und besetne(n)t sy, wellent  
 ouch und verheissend, alle mit jede obgeschribnen ding,  
 so durch gemelt unser potten beider teilen ingangen,  
 concordiert und beschlossen sind, stätlich und unzer-  
 störlich halten und | bewaren, doch nit daß wir ver-  
 meinent, durch disen pündt, vereimung und verpflichtung  
 etlichs wegs zuo mindren oder widrig sin dem tractat  
 des ewigen fridens und fründtschaft, zwischen uns beden

Lotharingiae, Holsatiae et Gueldriae, Dominium  
 Venetorum et Florentiae, inclita Domus de Medicis,  
 Marchiones Brandenburgensis et Montisferrati; et  
 parte nostrorum dictorum Dominorum Confoederatorum  
 reservantur idem sanctissimus Dominus  
 noster Papa, Leo Decimus, Sedes Apostolica,  
 Sacrum Imperium, Dominium Florentiae, Domus  
 de Medicis, Dux Sabaudiae, Domus Austriae,  
 Ligae nostrae juratae et omnes Alligati et Col-  
 ligati nostri, et qui nobiscum sunt in civilegio vel  
 burgesia, videlicet Dux de Wirtemberg, Octavianus  
 Maria Sfortia, Episcopus Laudienensis, casu quo  
 altera ambarum partium contrahentium respective  
 offendere, gravare seu bellum movere voluerit  
 contra aliquem ex reservatis alterius partis. Sed  
 si quispiam ex dictis reservatis respective alteram  
 ambarum partium contrahentium in suis regnis,  
 ducatus, patriis, terris et dominiis, quae tenet  
 et possidet tam citra quam ultra montes, offen-  
 dere, gravare seu bellum movere voluerit, tene-  
 bitur alia pars, non obstante dicta reservatione,  
 dare et impendere parti invasae et offensae auxi-  
 lium et subsidium contra offendentem aut inva-  
 dentem, (quicumque sit), modo et forma superius  
 descriptis et specificatis.

Acta fuerunt haec Lucernae die quinta Mensis  
 Maji Anno Domini millesimo quingentesimo vige-  
 simo primo.

Nos igitur praefatae ambae partes, videlicet  
 ipse christianissimus Rex et nos praedicti Domini  
 Confoederati, dictam ligam, unionem, confoederati-  
 onem et intelligentiam ratam et gratam habentes,  
 ipsam laudamus, approbamus, confirmamus et rati-  
 ficamus, omniaque et singula suprascripta, per  
 dictos oratores nostros respective inita, concordata  
 et conclusa firmiter et inviolabiliter tenere et ob-  
 servare volumus et promittimus; absque eo tamen,  
 quod per hanc ligam, unionem et confoederatio-  
 nem intendamus aliquo modo derogare seu contra-  
 venire tractatui pacis et amicitiae perpetuae inter

partien vormalß ingangen und beschloffen, wöllent auch von sölichem nit wichen, sunders den bestäten und | (be)kressftigen. Und der vor bemelten dingen aller und jeder zuo glauben und zügkuis habend wir gedachten bed partijen geheiffen, disen gegenwürtigen brief mit unsern insiglen bewaren. **Geben** zuo Luzern durch uns vor berüerten Herren die Eidgnossen uff dem sibenden tag des monats Meyens, und durch uns (den) aller cristenlichosten | künig . . uff den (c. 20.) tag des monats (Julii), gezalt von Cristus gepurt tusend fünf- hundert zweinzig und ein jar, und unserß cristenlichosten künigrichß im sibenden.

Bergament-Urkunde mit dem Majestätsiegel des Königs und den Siegeln der (18) genannten Stände. Für Zürich ist in der Reihe eine Lücke gelassen. — Eine Abschrift des lateinischen Originals konnte leider nicht herbeigeschafft werden, indem die französische Archidirection einfach auf Dumont verwies, dessen Text aber mancherlei Verbesserungen erheischte. — Zu bemerken ist noch, daß der Text in unserer Urkunde keine Absätze, wohl aber häufige Raumlücken hat, welche die Uebersicht erleichtern sollen. Die Reihenfolge der Artikel stimmt nicht ganz mit derjenigen der Entwürfe überein. Deshalb ist auch die hier aufgestellte Numerierung selbständig.

Abdrücke des deutschen Textes (noch nicht genau) geben die „Sammlung der vornehmsten Bändnussen“ (mit Frankreich), Bern 1732, p. 154—172, nach ihr Zellweger, Urk. III. 1, 139—148, Bluntschli u. A.

nos ambas partes, antea inito et concluso, nec ab eodem discedere, imo ipsum confirmare et corroborare. In quorum omnium singulorumque fidem et testimonium praemissorum nos memoratae ambae partes has praesentes litteras sigillis nostris muniri jussimus. Datum per nos Confoederatos Lucernae, die septima mensis Maii, et per nos Christianissimum Regem . . die (c. xx.) mensis (Julii) Anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo primo, et Regni nostri Regis christianissimi septimo.

## 2.

Beitritt des Gotteshausbundes und der X Gerichte zu dem Bündniß zwischen König Franz I. von Frankreich und den zwölf Orten der Eidgenossenschaft.

**Chur. 1523, 5. Februar.**

Stantonsarchiv Graubünden.

21

Franciscus von gottes gnaden künig zuo Frankreich, Herzog zuo Mailand und herr zuo Zenow &c., an ainem, und wir burgermeister, vögt, amman, richter, rät, geschwornen und all gemainden, | edel und unedel, arm und rych, aller und jettlicher stetten, ländern, dörfen und gerichten in berg und tal der zwayen graven Bündten, namlich vom Gotzhus zuo Chur und den zehen Gerichten | am andern tail, bekennend uns öffentlich und thuond kund allermentlichem hie mit disem brief: (1.) Demnach wir obgenanter künig vergangner jaren mit unsern sürgeliebten fründen, | den zwölf Orten der Aidgnoschaft des großen alten pundts ober tütsch(er) landen, sampt dem ainem graven Pundt und etlichen andern iren ewigen pundtsgnossen, ain wari fründtschaft, ainigung, | verpflichtung und verstantnus unser leben lang und drü jar die nechst künftigen darnach angenommen, gemacht und beschloffen nach uswysung und inhalt der briesen darüber begriffen, | in welchen die dry Bündt benempt sind, alda aber noch bißhar nun der ain Pundt bewilliget gehept, nach lut ains gegenbrießs, so wir darumb gegeben habend;\*) Daß wir uns hieruf | durch mittel und zuothon der obgemelten herren der Aidgnossen, als die uns baiden tailen zuo even, nutz und guotem in ainigkeit und guot fründtschaft ze helfen begirig gewesen sind, mit den obge- | melten zwayen Bündten und sy mit uns durch unser vollmächtig potten zesamen versüegt und

\*) Zu etwelcher Erläuterung dieses Moments verweisen wir auf Absch. 25, a.

am leßten in der statt Chur durch unsern lieben getrüwen rat und sandpott, Ludwigen Dan- | gerant, Herr zuo Boisrigault, fründtlichen verainiget, concordiert und beschloffen inmassen, daß wir obgemelten zwen Pündt uff fründtlich werbung der erstgenanten unser getrüwen lieben pundts- | gnossen der herren den Aidgnossen in die obangezögten verainung, pündtnus und fründtschaft für uns und die unsern auch bewilliget, die also mit küniglicher Mt., wie die herren die Aidgnossen | mit allen puncten und articeln fründtlichen angenommen und ze halten zuogesait und versprochen habend, begebend, verpflichtend und versprechend uns auch hiemit wüßentlich und wolbedacht, | in kraft dis briefs, demselbigen fürohin von articel zuo articeln trüwlichen ze geleben und statt ze thuonde, jedoch harinne vorbehalten alle und jeden gaitlich und weltlich fürsten, herren, stett und länder, | wie dann die in den gesaiten briefen der herren der Aidgnossen begriffen, die hie umb kürze willen ze erzellen nit not sind. (2.) Uff sölichs wir obgenanter künig den selben unsern guoten fründen usz | gnädigem genaigtem willen zuosagen lassen habend, sy die zwen Pündt fürohin in disem sal, und so lang dise verainung und fründtschaft wäret, ze achten und ze halten wie zway Ort der | Aidgnoschaft, es sig mit der erbetterung der zway tusent franken järlicher pension, auch im hilf gelt, desglichen mit dem geschütz und den zway hundert glenen, wenn (es) sich süegte und | zuo dem kām, daß wir dasselbig lut der verainung schuldig werden, darby auch sy die zwen Pündt mit hoptlütten, und ire knecht in irer besöldung, wann wir dero begerend, wie der herren | der Aidgnossen knecht halten und bedenken. (3.) So dann ist auch harin erklüeret und hat sich der aller cristenlichost künig zuo merer anzögung gnädigs willens und nßnung guoter fründtschaft | entzigen der ansprach, so sin küniglich Mt. zuo und an die dry pfarren am Chumersee, mit namen Grahdana, Lung und Surg mit ir zuogehörd von wegen des herzogthumb Mailands ze haben vermaint, | daß sin künig gnad und der(o) nachkomen uns die dry Pündt nunfüro rüewig und unersucht darby pliben lassen sol und wil. (4.) Es hat sich auch sin küniglich Mt. hiemit gutwillig begeben, uns zwayen | Pündten sölich obgerüert erbetterung, die zway tusent franken pension und darby die sechs tusent franken, so er uns gemainen dry Pündten vorhin auch järlich ze geben gewon ist, nunfürohin | allwegen zuo Lyon und jez angendts mit der herren der Aidgnossen gelt ze bezalen verschaffen, und hieby dem gotzhus Tisintis järlich ain hundert kronen, so im dann von wegen etlicher | alten ansprach gepürend, ze legen und uszrichten. (5.) Uff sölichs und zum leßten, so habend wir obgenanten baid partynen, namlich wir obgeschribner künig, sölich zuosagen ze halten | angenommen, und wir die genanten zwen Pündt für uns und unser nachkomen, by unsern guoten trüwen dise bemelten verainung mit aller ir inhaltung nach sag der hoptbriefen | war, vest und stät ze halten, dero auch getrüwlichen ze geleben und nachzemen. Und zuo gezügnus und glouben diser vorgeschribnen dingen so habend wir obgenanter künig unser | küniglich insigel an diser brief zwen gleicher maimung, jedoch ainer latinischer, der ander tütscher zungen nach beschriben, haissen henken, daran auch wir die zwen Pündt, namlich wir | genant vom Gotzhus der statt Chur (unser getrüwen lieben pundtsgnossen) secret, und wir von den zechen Gerichten unsers gemainen Pündts insigel in unser aller namen offen- | lich thuon henken. Geben und bescheden in der statt Chur uff den fünften tag February, nach der gepurt Cristi unsers herren gezelt fünfzehen hundert zwainzig und | drü jar, unser des aller cristenlichosten künigs sins rychs im nünden.

Pergament mit in Kapiteln liegenden Siegeln der beiden Bünde; dasjenige des Königs ist nicht mehr vorhanden.

## Ewiger Bundesvertrag der III Bünde.

Glanz. 1524, 23. September.

Kantonsarchiv Graubünden.

**W**ir Andres Abt zuo Eisentis; Ich Hans von Marmals, her zuo Nazius, und wir all gemainden gemainer dry Pündt, disent und enthalb den gebürgen, wo wir geseß- | sem sind in unser(n) kraisen, bekennent und thuond kund aller mentlich für uns und all unser nachkomenden: Als dann unsere vorsehenden und eltren vor etlicher zyt usz fromen redlichen ursachen jeren (inen) und iren nachkomenden | zuo frid, schirm und ruow, ir glück, hail und lob zemerem, in namen der unzertailten hailigen dryfaltigkeit ain pündt- nuß und verstantnuß, inhalt der alten pündts briesen, beschlossen haben; dwil sich aber das mentlich wäsen von | zyt zuo zyt verendren thuot, haben wir zuo frid, ruow und ainigkeit, uns und unseren nachkomenden, ain ernüwerung unser vorgender verstantnuße und pündts, mit erlützung, form und gestalt, ouch mit puncten und articlen wie dann | hiernach von wort zuo wort aigenlich erlütret und verschriben stat. (1.) Des ersten, daß wir all gemainlich und unverscheidenlich guot getrüw lieb pündtsquossen sin söllend und unser nachkomen in ewig zyt bliben, all die wil grund | und grat stat, weret und blipt, und ain andren helfen, raten und bystendig sin mit allen unseren lib, ere und guot, landen und lüten nach unserem vermögen, die straßen schirmen und in friden halten und ain andren failen kauf | zuo gan lassen und geben, trüwlich und ongefarlich. (2.) Wir entschöllent ouch niemandt frömders in unser pündtnuß empfaßen one ob(b)emelter hern und pündtguo(ss)e(n) rat, wissen und willen. (3.) Item es entsol ouch kain Pündt der dryen Pündten | allain ain(en) lands krieg ansachen on der andren zwayen Pündten rat, wissen und willen; welcher Pündt sölich(s) überfüere und sölich usruor und krieg anfienge, da durch die Pündt in krieg komen wurdent, sölle also der selbig Pündt, (so) sölich | usruor oder krieg geursachet hette, von den andren zwayen Pündten on mittel nach erkantnuß gestraft werden, und ouch die zway Pündt dem andren, so dann den krieg angefangen hett, mit hilf, rat oder bystand zethuon schuldig sin, und | ob aber ainich gericht, gemain(b) oder sunder personen one wissen, rat und willen der dryen Pündten krieglich usruor anfiengen, söllent (die) alsdann von denen dryen Pündten, als die eer und aid gebrochen habent, gestraft werden. (4.) So aber | usz redlichen ursachen unainigkeit, fündtschaft als not, da gott vor syge, insielend und deß entweder tail in der ggestalt, als oblut, schuld oder angefangen hetten, ist alsdann bedingt und luter abgeredt worden, welcher tail von dem andren ermant | mit briesen oder under ougen, der sol dan unverzogenlich, je die nechsten örter und gericht denen, so sy gemant habent, tröstlich zuo ziehen, als wyt lib und guot langet, und ein andren helfen land und lüt, ere und guot wider mentlich nach un- | serem besten vermögen schützen und schirmen, als wyt und jedes Pündts marken uswysent und anzaigent, und billich notdurft erhaist, welches all weg ain jeklicher Pündt den andren Pündten, ainem als baiden, in sinem aignem costen zuo thuon | schuldig ist. (5.) Und wann wir obgemelten pündts gno(ss)e(n) alle mit unser lüt in unser aller namen uszüchent uff unser synd, was dan genommen wurde, das selbig sol nach den personen in glich tail und büit gelegt; ob wir aber aber (sic) land und | lüt gwünnen wurdent, die sollent ainem jedem Pündt glich zuo getailt werden. (6.) Darby, so sich begeben hette, daß sölich lands krieg ingefallen werent, das gott lang wenden welle, sol kain Pündt ainicherlai friden practizieren noch annemen | on rat, wissen und willen der antber(n) zwayer Pündten, noch sich kains wegs besonders mit unseren syenden underreden. (7.) Witer so sol ain jeklicher under uns pündts gno(ss)e(n)

sich gegen dem andren rechtens benüegen lassen an den enden, do | er gefessen ist, und jedes alt har komen und recht nit abschlahen, sonder do by bliben, alda man jeglichem unverzogenlich recht gon lassen und halten sol. (8.) Ob aber under uns obgenanten Her(re)n und dryen Püntē dieser unser pünt- | muß ain gemäind gegen der andren, oder ein dorf mit dem andren ald gemainlich in stöß komen wurden, wie sich das begeben möcht, do vor gott sin wölle, sol dise unsere pündtnuß hierumb nit zerbrochen noch zertrennt sin, sonder sich | rechts gegen ain andren lassen beniegen. (9.) Und wo sich ouch stogte und begeben, daß wir obgemelt dry Pünt under ein andern mißhellig wurden, spän und stöß gewonnen, das gott lang wend, so sol ain jeklicher Pünt dry oder vier erber | männer dar geben und verordnen, die söllen iren aiden der pündten halb lädig sin, welche nün oder zwelf männer um sölich spän und stöß by iren aiden das recht erkennen und sprechen söllent, wo sy zuo vor sölich in der güetikait nit | ablegen und zuo ainikait bringen möchtent, und das so von inen ertailt und erkent wirt, söllent die partyen one witer wegren, ziehen und appallieren stet und vest halten, (dem) geläben und getrülich nachkomen und statt thuon. | Wann aber under den selbigen verordneten ain mers nit erfunden noch gemacht möcht werden, so söllend als dan gemain dry Pündt ainen oberen und obman, wo sy dan guot bedunkt sin, gemainlich erwelen und nämen. (10.) Desß glich, wann | ein Pünt mit den andren in spän und stöß käme, söllend die baid für den dritten Pünt komen, welcher vollen gwalt hat und haben sol, inen ain unpartysch rech(t) in irem costen zuo setzen. (11.) Und so ain gmäind under ein andren | ald ain gericht wider das ander in unainikait und mißhellung wuochsen, die ains Pündts werent, die söllent all weg um ir stöß in das nechst gericht des selbigen Pündts zuo recht komen. (12.) So aber ain besunderi gemäind ald sonder per- | sonen gegen gemainen dry Püntē in recht kement, so sol man den selbigen ain richter setzen an dem ort, do die tag sazung ist, und von jedem Püntt zwein ald dry unpartysch männer; von denen soll sölich recht erkent und gefez- | tigt werden. (13.) Und wan zway gericht, die zwayer Püntē werent, spän und stöß gewonnen, so sol(len) als dann die dry Pündt über ain komen und inen ain gemain unpartysch gericht setzen, wo sy guot sin bedunkt. (14.) Wan aber zwen Pündt | gegen dem dritten Püntt in stöß und zwykracht w(ü)öchsen und käment, so söllent dann die zwen a(i)nhellig Pündt sechs wol verstandig man, und der dritt, so dem stöß hat, ouch sechs sölicher männer dar geben, die all irer aiden der pündt- | muß halben ledig sin söllent, und um die erwachsenen spän und stöß by iren aiden, wo sölich in güetikait nit abgelegt möcht werden, recht erkennen und sprechen, und das (so) alda geurtailt wirt, söllent baid tail und partyen | one wyter appellieren stat halten und geläben. Und wo under den selbigen zwelfen in ir urtail kain mers erfunden möcht (werden), sol ain obman, wie ob stat, erwelt werden. (15.) Und wo under uns jemants were, der sich obbemelter recht | sazung nit (nit) beniegen noch gehorsam sin wöllt, so söllend wir vor genanten pündtsгно(ffe)n by unseren geschwornen aiden mit unseren lib und guot den ungehorsamen gehorsam machen, so bald wir dar umb ermant werdent. (16.) Es ist | ouch luter abgeredt, was wir obgedachten pündtsгно(ffe)n all mit ein andren ze handeln ald us-zerichten habent ald gewinment, darumb söllend die tag sazung all weg ein tag gen Plants, den andren gen Chur, den dritten aber gen Plants, den vierden | wider gen Chur, und der fünft tag gen Tafas angefetzt werden, und nach gschriftlicher verkündung die gehorsam suochen, und alles desß sich zwen Pündt verainigen, sol der dritt Pünt und sine botten by iren aiden ouch folgen und | geläben. (17.) Item es sol ouch ain jeder Pünt sinen schryber haben mit ainem hoptbuoch, der uff allen gehalten(en) landstag(en) und sazungen all händel, die man da selbst handeln ist, so notwendig sind, anzaiçhne und flissig beschryb, damit | zuo ziten die ratschleg, handlung und sazung nit uff gedechtnuß komen und klarlich erfunden werdent. (18.) Douch ist beredt worden, welcher uns obberürorten pündtsгноffen aines bystands durch ain oder mer männer notdürftig | wurden, der im in sinen rechten

hülfflich siye und rat gebe, so wyt so wyt (sic) und ferr recht ist, der selbig sol, so das im von sinen obren gebotten wirt, gehorsam sin, all weg in des begerenden kostung. (19.) Dar by habent wir gemelten pundts-  
 gno(ssen) | angesehen, daß ain jedlicher under uns stür und schnitz wie von alter her und jeder Pundt in  
 gewonlichem bruch hat, us richten und geben sölle. (20.) Des glich, so landskrieg sich erhöhe[n] und angienge,  
 do gott vor syge, so söllend die gaisstlichen | güeter ain billicher (sic) schnitz ouch ze geben schuldig sin nach erkant-  
 nus gemainer dry Pündt. (21.) Item wenn ainer in sinem gericht für ain unredlichen totschleger verurteilt und  
 erkennt, so sol der selbig in allen gericht in unser dryen Pündten | kein fryung noch sichernuß haben, und so  
 ainer, der ain sölichen unredlichen totschlag begieng und sich in ain ander gericht flüchtig machte, und im dem  
 selbigen totschleger die fruntschaft des entlipten nach yltent, so sol der selbig rich- | ter und gericht den selbigen  
 tödter rechtlich annemen und inhalt der urtail recht fertigen, und des kosten halb sol es by des gericht erkantnus  
 bliiben. Ob aber ainer ain(en) redlichen totschlag begieng, der selbig sol nach ains jetlichen | gericht gewonhait  
 und bruch gehalten werden. (22.) Wir gedachten pundtsгно(ssen) habend ouch angesehen, daß je uff das zwelft  
 jar ain jeder Pundt erwelen und dargeben solle zwen mann, die sich siegen und komen söllen von ainer ge- |  
 maind in die ander in allen dryen Pündten und also in jedem gericht die aid ernüwren und innemen söllen.  
 (23.) Item ob sich begibt, daß zwen ald mer under uns obgenanten pundtsгноssen gegen ein ander stichmessig  
 wurdent, so sollent | die selbigen frid geben und nämen, so bald die erfordret werdent, und alle die da by  
 werent und dar zuo käment, sind schuldig, von inen frid ze fordren, uszenämen und ze empfaen, by iren ge-  
 schwornen aiden, und welicher dan | sölichs übersehe, der soll nach jetlichs gericht bruch gestraft werden. (24.) Es  
 ent soll sich ouch niemants partyen oder partyesch machen, by den aiden, so dann jeder sinen herrn und obren  
 geschworen hat; ob aber ainicher oder mer sölich(s) nit hieltent, | der oder die selbigen söllend nach jedes gerichts  
 gewonhait, do sölich partyen beschicht, mit recht gestraft werden, es were dann sach, daß einer sinen nechsten  
 fründe, so dann ime zuo den dritten und necher (verwandt wär?), wund seche und durch den oder die | selbigen  
 schad beschehe, so sol dan darin aber nach jedes gericht bruch sürgenommen und gehandelt werden. (25.) Wir  
 obgedachten pundtsгноssen habent ouch in andren (dingen?) ainen jetlichen her(re)n, lender, gericht, statt und dörfser,  
 edel und | unedel, arm und rich, niemant us genommen, sin recht vorbehalten, also daß ein jeder by sinen alten  
 herkomen bliiben sol und mag. (26.) Doch ist beredt, daß wir obgenanten pundtsгноssen, so in disem Pundt  
 gehörent, diß vor beschriben | sachen, gedink und artikel mögen besseren, erläuteren, mindren und meren, wie dan  
 uns gmain dry Pündten gmainlich bedunk(t) notdürftig und besser gethan dan vermitten, one alle gesebe, und  
 sol das uns an unseren eren und | aiden kainen schaden noch abbruch brlngen kainswegs. (27.) Wir obgenanten  
 pundtsгноssen habent in diser unser pündtnuß gmainlich vorbehalten ain jeder Pundt sin alten hern und pundt,  
 ouch alle besondere pündtnuß vor disem | pundt beschehen. (28.) Und aber hie mit so söllen sunst alle verpflichten,  
 pündtnuß oder verschrybungen, so wir gmain dry Pündt gmainlich oder ain Pundt wider den andren vor datum  
 diß briefs besiglet und gelegt habent, gar und | genzlich entkrestiget, tod und ab, ouch niemants muß noch schad  
 sin kainswegs, jedoch denen articlen, (so) nünlich gegen den gaisstlichen und andren gemacht und verbrieft, der  
 datum wyft Mentag nechst nach dem Sontag Quasimo(do) | geniti x. dises jars, onvergriffen, söllend all wegen  
 in iren kreften ston und beliben. (29.) Und daß diser pundt mit allen vorgeantent stücken und articlen von  
 uns den dry Pündten, allen unseren nachkomenden jets und | hienach zuo ewigen zyten war, vest und stet beliben  
 und gehalten werden, so haben wir all und jedlicher besunder geschworen gelert aide zuo gott und den heiligen,  
 diß alles zuo halten, uszerichten und zuo volfieren in wyse, form und | gestalt, als vor geschriben ist. Und  
 des zuo vesten urkund und stäter sicherhait, so habent wir obgenanten her(re)n und pundtsгноssen, namlich wir

Andres, apt zuo Tisentis, und ich Hans von Marmals, unser | jeder sin aigen insigel, und wir vom grauwen Punt unsers gemainen pundts, deß glich wir gemain gotshußlitt der statt Chur, und wir von den ails gerichtten auch unsers gemainen pundts insigel für uns und | unser jedes tails nach komen, die wir hier zuo vestencklich verbinden, offentlichen lassen und thuon henken an diser brief dry glich lutend, dero unser jedem Pundt ainer geben ist am Frytag nach Sant Matheus | tag des helgen zwelf botten und evangelisten im jar, als man zalt nach der geburt Christi tusend fünfhundert zwenzig und vier jar.

Pergamenturkunde mit vier an Pergament-Streifen hängenden Siegeln. Das Siegel des Grauen Bundes fehlt.

Ein getreuer Abdruck mit etwas vereinfachter Schreibung und Angabe einiger Varianten im Bregeller Exemplar ist gegeben von Conr. v. Moor, Geschichte von Cürträten zc. II. 65—72, nach einer Erörterung über den angeblichen Bund von Bazerol. Von demselben Autor wurde ein Abdruck eingeschaltet in seine deutsche Bearbeitung von Ulrich Campell, Zwei Bücher rätscher Geschichte, Chur 1851 f., II. 107—113.

#### 4.

Fünfundzwanzigjähriges Burgrecht der Städte Bern und Freiburg mit Lausanne.

**Bern. 1525, 7. December.**

Kantonarchiv Freiburg.

**DIVINI NVMINIS AVSPICATV.** Cunctis quibus harum legendi audiendive copia dabitur, palam sit, nos Consules, Senatores Civesque urbium Bernensis et Fryburgensis ab una, ac nos Gubernatores, Senatores | et Cives Civitatis et Communitatis Lausanensis, ab alia parte, hanc mutuam amicitiam sub civiligii nomine bene consultos ad nostrum nostrarumque rerum publicarum, subditorum ditionumque presidium, ac propugnaculum | ad justitiae, pacis tranquillitatisque fomentum et sustentaculum, mutua benevolentia et antiqua vicinitate ad haec nos admovente, animis iniisse gratissimis, in hunc qui sequitur modum. (1.) IN PRIMIS utrinque Civitatibus nostris earumque | immunitatibus et libertatibus donantes una pars alteram in suos veros albo quoque civium suorum descriptos cives suscipientes, mutuum honorem, commodum, profectum, fidem, praesidium constantemque amorem jurando ac omne quod fidos | cives decet exequendo. (2.) Ut autem ferendi auxilii, propulsandarum iniuriarum hostiliumque adgressionumque ratio habeatur, huiusmodi inter nos facta est enucleatio. QVOD scilicet, si imposterum hoc civiligio durante contin- | gat prefatos Gubernatores, Senatores Civesque Civitatis et Communitatis Lausanensis hostilibus armis a quibuscunque citra fas et equitatem invadi, oppugnari aut opprimi, eorum privilegiis, libertatibus, juribus, dominiis, | terris, bonis ac possessionibus vis et detrimentum inferri, nobis prefatis Consulibus, Senatoribus Civibusque Bernensib(us) et Friburgen(sibus) juramentorum nostrorum alligatione utrum huiusmodi armorum iniuriarumque illatio preter jus | et aequitatem vique fiat, pensiculandum, trutinandum cognoscendumque erit, facta autem cognitione et declaratione huiu(s)modi invasionem, lesionem, oppressionem, molestiam ac violentiam praeter jus et aequitatem fieri, nos prae- | dicti Bernen(ses) et Fryburgen(ses) prefatis Lausanensibus sic invasis, lesis, molestia affectis et oppressis necessarias suppetias, auxilium, juvamen et defensionem pro viribus nostris, eorum tamen Lausanensium propriis sumptibus | et stipendiis prestare tenebimur E REGIONE(?). (3.) Nos prenominati Gubernatores, Senatores Civesque Civitatis et Communitatis Lausanen(sis) predictis Bernensibus et Fryburgensibus

simili fortuna laborantibus, invasis, | molestatis et oppugnatis pro nostris viribus et facultatibus, etiam sumptibus et stipendiis nostris propriis auxilium prestare promittimus et tenemur. Volentes insuper civitatem nostram quaecumque necessitate, fortuna bellorumque tumultibus ipsis patere. (4.) PRETEREA inter nos prefatas partes unamini (sic) consilio prolocutum conclusumque est, quod neutra nostrarum pretactarum partium alterius partis hostes, inimicos vel | adve(r)sarios suo scitu in suis urbibus, civitatibus ditionibusve toleret aut foveat, nec transitum ullo pacto prebeat, verum pro viribus eliminet et propulset, parti tamen justitiam imploranti eadem quocies oportet | tunum videbitur, administranda erit. (5.) ET NE INTER NOS sepefatas partes subditosve nostros justitiae defectu quicquam dissensionum ac querelarum imposterum emergat, conventum est, quod si con- | tingat aliquem nostrum nostrorumve alium pro quacumque causa iudice prosequi, actor forum rei sequetur, debetque jus sine aliqua dilatione de die in diem administrari. Quod si reus prima citationis | die non bene consultum nec consideratum accusationi et petitioni in se factae respondendi causamque dicendi alleget, dabitur ei secunda. Si in secunda non respondet, tertia et ultima dies illi concedetur, eademque | respondere cogetur. (6.) Insuper quum in huiusmodi causis testium attestationibus et depositionibus opus fuerit, si testes producendi intra limites Haelueciae (sic) fuerint, intra trium; sin extranei et longinqui, duode- | viginti hebdomadarum spatium produci debent. (7.) Deinde lata sententia, si actor vel reus aggravatus provocet et appellet, trahenda erit huiusmodi appellatio ad communem marchiam in urbe Paternia- | ci, constitutam ad quattuor arbitros ad haec deputatos et electos, videlicet ex qualibet urbe Bernen(sis) et Fryburgensi unum, et civitate Lausanen(sis) duos, omnes senatorii ordinis, qui scilicet quattuor arbitri | in huiusce causa appellata iuramentorum suorum obligatione, juxta aequitatem iudicabunt, aut consensu partium amicabiliter pronuntiabunt, et quicquid per eos unanimiter seu maiorem partem | difinitum, promulgatum pronuntiatumque fuerit, observari debet omni appellationis refugiique spe remota. (8.) Quod si in sententia discordes, ita quod duo unius, et alii duo alterius sententiae fuerint, debent | ipsi arbitri, si actor Bernensis aut Fryburgensis, ex Senatu Valesiensi; si Lausanensis, ex Biennensi sequester sive mediam personam conscribere, et eis dari ab illis Senatoribus petere, qui scilicet | sequester se pari iuramento astringet onus pronuntiandi in se suscipiens, sententias discrepantes causarum merita, partium allegationes et defensiones pensiculate perpendens, deinde sua decisione et sententia illi arbitratorum senten- | tiae, quae aequitati rationique vicinior magisque conformis visa fuerit, adhaerere; debetque huiusmodi appellatio spatio duarum hebdomadarum effectum sortiri et ad finem deduci. (9.) QVVM VERO fama publica feratur in | civitate Lausanensi ob eiusdem libertates et privilegia multos malefactores impunitos, flagitiosos diffamatosque sceleribus sustentari, ac illuc tanquam ad asylum confluere, ne imposterum id vicio ascribatur facinorumque | portenta opprimantur, his cautum est, quod si prefati Lausanenses publicos malefactores aut huiusmodi fama denigratos in eorum civitate esse intellexerint, eosdem ausu proprio capere possint et debeant, deinde re- | verendi domini Episcopi Lausanensi balivo sive officario ad haec deputato, remittendos et tradendos, qui pro facinorum demeritis executionem iustitiae procurabunt, juxta tenorem, viam et formam pronuntiationis | nuper Friburgi inter prefatum reverendum dominum Episcopum et dictos Lausanenses per oratores urbium Bernen(sis), Fryburgen(sis) et Solodoren(sis) circa hunc articulum promulgatae. (10.) INSVPER conventum est, | quod si quando accidat nostros Bernen(ses) et Fryburgen(ses) milites regis aut principis cuiusdam bella sequi stipendiisque mereri, et ad huiusmodi expeditionem bellumque aliquot civitatis Lausanen(sis) milites

ab illis regibus, | principibus aut eorum exercituum ducibus acceptari conscribique, volumus nos saepe dicti Bernenses et Friburgenses erga prefatos reges, principes ac eorum duces nostris instantibus precibus intercedere, quo illis | Lausanensibus militibus paria cum nostris militibus stipendia elargiantur. (11.) DE-MVM PRESENS civilegium solum viginti quinque annorum continuorum spatio perdurare ac vigere volumus, nichilominus illo tem- | pore effluxo nostrarum ambarum partium consensu prorogare posse. (12.) ET QVOD singulo quoque quinquennio solemnibus juramentis in prefatis tribus urbibus presentibus utrinque oratoribus nostris coram con- | sulibus, gubernatoribus, senatoribus civibusque die decimaquinta Ianuarij renovetur et stabilietur. (13.) ET IN HIIS parte nostrorum Consulum (et) Senatorum Bernen(sium) et Friburgen(sium) reservantur sancta Sedes Apostolica, sacrum Romanum | Imperium, omnes Confederati et Colligati nostri, veteres et novi, omnesque et singuli Cives et ceteri, cum quibus vel eorum maioribus uniones, intellegentias, foedera, civilegia obligationesque hucusque inivimus et contraxi- | mus, quos omnes ac si nominatim et sigillatim hic exprimerentur, pro expressis haberi volumus. (14.) PARTE VERO nostrorum Gubernatorum, Senatorum Civiumque Civitatis et Communitatis Lausanen(sis) exci- | piuntur et reservantur sacrum Romanum Imperium, reverendissimus dominus noster Episcopus Lausanensis eiusque successores canonice electi, quos tanquam superiores, supremosque et veros dominos in omni | auctoritate et superioritate recognoscimus. (15.) ITEM INITVM est hoc presens civilegium illustrissimi Ducis Saubaudie (sic) et reverendi domini Episcopi Lausanensi, suis iuribus, pre(e)minentii et auctoritatibus quibus- | cunque reservatis ac intactis nulloque proposito illis derogandi. ET IN PREMISSORVM omnium et singulorum stabilitatem inconcussamque observationem nos Consules, Senatores Civesque urbium Bernen(sis) | et Friburgensis, etiam nos Gubernatores, Senatores et Cives Civitatis et Communitatis Lausanensis has litteras huius mutuae initae amicitiae veracissimas testes triplicata pagina erectas, quibus inviolabiliter integraque | fide satisfacere, stare parereque utrinque pollicemur, urbium nostrarum maioribus (sic) sigillis appensis communivimus, datas Bernae septima die mensis Decembris anno divini Verbi incarnati currente millesimo | quingentesimo vigesimo quinto.

Pergament-Urkunde mit dem noch hängenden Siegel von Freiburg.

Das Berner Archiv hat nur eine deutsche Uebersetzung auf Papier.

## 5.

Fünfundzwanzigjähriges Burgrecht der Städte Bern und Freiburg mit Genf.

**Lucern. 1526, 8. Februar.**

Kantonsarchiv Freiburg.

**I**n dem namen der Heiligen hohen Drifaltigkeit, Gott des Vatters, Suns und Heiligen Geists, Amen. Wir die Schultheissen, Rät und Burger der zweyen Stetten | Bern und Fryburg an einem, und wir die Santisques, Rät und Burger der Statt und Gemeind zuo Genf, dem andern theil, thuond kund und zuo wissen allen denen, so disern gegenwürti- | gen brief jekunt und hinfür sächent oder hörent läsen, (1.) Daß wir mit guoter vorbetrachtung und einhålem rat, und in sunderheit uß bewegnuß guoter fruntschafft und alter nachpurschafft, auch gelegenheit un- | (ser) aller sit stetten, land, lüt und gepieten, dem allem zuo handhabung,

und damit wir by dem, so uns der allmechtig Gott verlichen und zuo handen gestoffen hat, ouch by recht, frid und ruow bester fürer mögent | pliben, so habent wir die genannten Schultheissen, Santisques, Rät, Burger und ein ganze Gemeind der stett Bern, Fryburg und Genf, jede statt in der andern unser dry stetten für uns und unser nach- | komen und die unsern in denselben stetten gefässen, ein ufrecht und redlich burgrecht uf und angenommen und empfangen, als wir ouch das nach unser stetten recht, fryheit und loblichem altem harkomen ze thuond gewalt | und macht habent, und (das) wol thuon mögend, empfachen und nämen ouch also einandern wüffentlich zuo rechten und ingefässnen burgern, **Also** daß wir zuo Gott und den Heiligen mit ufgehaptten händen, ouch ge- | lerten worten schweren söllend, namlich unser jetliche statt der andern trüw und warheit zuo leisten, ir nuß, eer und frommen zuo fürdern | und schaden zuo wänden, und alles das ze thuond, so trüwen burgern gebürt. (2.) **Damit** aber hilf und bistannd einandern ze bewisen und thuond onderscheid gehalten, ist zwüschen uns söliche erlütrung berecht und beschlossen: **Zuo** wüssen, wo sich in künftigen (zyten) diß burgrecht | wärende begäben, daß einer oder mer, welich die wärent oder sin wurdent, so obbemelt Santisques, Rät und Burger der statt und gemeind zuo Genf an lib, eer und guot, an land und lüten, herschaften, | friheiten, guoten gewonheiten und altem harkomen wider rächt und billigkeit schwechern, leßen, schädigen oder mit dheinen andern sachen gewalt, frävel, angriff, muotwill oder überfall, wie das jemer sin möcht, un- | derstan und fürnämten wölte, als dann so söllen wir die obbemelten Schultheissen, Rät und Burger der stetten Bern und Fryburg by unsern geschwornen eiden ermässen, erwägen und erkennen, ob sölich angriff, | beleidigung, überfal und andere nötigung wider recht und billigkeit beschächen, und wo sich dann nach gethaner bekantnuß und erlütrung erfinden, sölich wider recht, billigkeit und mit gewalt begegnen und wider bemelbt von | Genf fürgenommen wärend, alsdann so söllent wir obbemelt von Bern und Fryburg gedachten von Genf, also angriffen, gelest, genötiget, überfallen und beschwärdten, notwändig hilf, zuozug, bistannd und schirm unserß vermögens, | doch in iren, derselben von Genf, kosten und besoldung bewysen. (3.) **Sin**widerumb wir obbemelten Santisques, Rät und Burger der statt und gemeind zuo Genf haben gelobt und zuogesagt gedachten Schultheissen, Rät, Burger | und Gemeinden der stetten Bern und Fryburg, gleicher gestalt (als ob erlütert ist) angriffen, überfallen, genötiget und bekümbert, unserß vermögens lybs und guots, ouch in unserm eignen kosten und besoldung, hilflich und bistannd- | dig ze sin. (4.) **Und** domit solich beider theil burgrecht zuo künftigen zyten wol gelütert sye, dester daß gehalten und dem geläpft mög werden, so haben wir diß vor und nachbenempten artikel und puncten gegeben (sic) einandern | stät zuo halten berecht und angenommen, **Namlichen** daß wir obgenannten partyen by allen und jetlichen unsern landen, lüten, herschaften, gerichtten und rechten, fryheiten, gnaden, privilegien, ouch guoten gewonheiten | söllend beliben, uns dero gepruchen und behelfen, wie von alter har ist komen. (5.) **Und** ob jemand, wer der wäre, unserem dwäderen teil, sampt oder sunders, wider solichs mit gewalt (als obstat) überziehen, von dem unseren trengen | oder daran fräventlich bekümbern und ir(r)en wölte, wo dann ein teil des andern hilß und zuostands notdürftig sin und die durch sin geschristen oder bottschaften begären und erfordern wurde, so soll je die genannte (gemante) party der | manenden ir getrüw trostlich hilf zuofänden, je nach gestalt und gelägenheit der sach, doch mit entscheid, erlütrung, kosten und besoldungen, wie die hi (hie ob?) angezöigt und bemelbt ist. (6.) **Denne** ist zwüschen uns angefächen, daß in | unsern ufrechten, waren und redlichen kriegen jetwäder teil dem andern all und jettlich stett, schlösser und passerey (Pastryen, Passagen?), es sye uns oder den unsern, von wägen unser geschäften offen und ufgethan söllen sin, also daß | jederman an denselben enden wandlen, wonen, in und usgang haben möge, so dick inen das notdürftig ist und sin würt, doch daß die uß ordnung und ansächen eins jeden herschaft und gnuogamer underwyßung derselben also | darzuo gehalten wärdent, daß sölicher in, durch und widerzug den

infässnern und dem land an(e) allen schaden beschächten und darzuo usgericht, bezalt und abgetragen wärde alles das, so sich nach billigkeit und dem rechten | gebürt zu bezalen. (7.) **Es** soll ouch dwäderer teil in sinen stetten, landen und gepieten des andern siend usenthalten, beschirmen oder inen einichen durchgang gestatten, sonderß sy nach irem vermögen mit den werken | usriben, so dick das zuo beschulden kumpt, doch dem, so das recht anrufen wirt, dasselbig unabgeschlagen. (8.) Und domit in künftigen zyten diß burgrecht wärende, under uns vorberüerten partyen und unser (under?) unsern | underthanen dhein irtung, klegt oder unwillen in gebrauch und gewonheit des rechtens userstande, so ist zwüschen uns berebt, beschlossen und angefächten, ob wir vorgenannten zuo stett Bern und Fryburg gemeinlich oder | sunderlich wider die genannten von Genf, oder sy wider uns ansprach gewunnen, wie und in welchen wäg das sin möcht, die sich dann gebürten mit recht uszetragen, alldann so mag die klagende party der (den?) an- | sprechenden teil zuo gemeinen tagen erfordern und beruofen gan Rosen und daselbs zwen von unsern beiden stetten Bern und Fryburg, und zwen von der bemelten statt Jenf als für schidlit nāmen, und denselben vol- | mechtigen gewalt gāben, die selben spān zuo sächten, zuo hören und zuo erfaren und dorüber nach ir gewüssne nützig anders dann Gott und gestalt der sach anzuosächten, welchen iren entscheid by iren eiden zuo | Gott und an die Heiligen sy in manots frist sōllen thuon und ussprechen, und was durch dieselben vier oder den meren theil us inen entscheiden wirt, das soll stāt, vest und angenām gehalten wārdē an(e) appellierung. (9.) Ob aber die vier zuogefakten in iren urtheilen zwyträchtig, also daß under inen dheins mers noch einhāls in iren rechtsprüchen erfunden wurde, so soll und mag der klagend theil, ist der von bei- | den stetten gemeinlich oder von einer insunders, einen obman in Wallis; ist aber die statt Genf klagend, alsdann us dem Rat zuo Biel erwelen, und welches theils zuogefachten (sic) er, derselb obman, gehilt, | dabu soll es beliben. (10.) Ob aber zwüschen sundrigen personen oder unsern underthanen gegen einem oder mer der obbemelten dryen stetten spān, stōß und ansprach (umb was sach das wāre) erwüechsen, darumb | soll der klegler dem antwurter nachfolgen und in vor sinem ordenlichen richter besuochen und anlangen, und allda fürderlich recht an(e) einichen uszug von einem tag zum andern gehalten wārdē. | Wann aber der versprecher uff erstem gerichtstag zuo antwurten nit wol bedacht noch beraten sin fürwānden wurde, alsdann soll im der ander tag gegōnnt, und ob er uff sōlichem nit antwurtet, der dritt und | lezt tag nachgelassen und uff demselben sin antwurt zesezen und gāben getrungen wārdē. (11.) Demnach, ob in sōlichen rechtshändeln küntschaft not wurde, und die zügen innerthhalb der Eidgnoschaft und nächst | anstossenden landen wārint, sōllent dieselben indrunt dryer wuchen; wo sy aber frōmbd und uslāndig und wyt gefāssen, in achtzehen wuchen gestellt wārdē. (12.) Ober (sic) aber der klegler oder verantwortler in | sōlicher urtheil und bekantnis beschwārt wurde, alldann so mag er die für die vier zuogefakten und den obman (wie obstat) in gleicher gestalt zuo gemeinen tagen ziehen, und was alldann doselbst durch | dieselben zuogefakten, dem meren theil oder den obman erkant würt, daß dem allem ane wyter weigren und appellieren gelāpt und nachgangen sōlle wārdē. **Soll** ouch fürgenomme appellatz in | vierzehen tagen usztrag gewūmen (sic). (13.) Demnach so ist zwüschen uns verkommen, daß ein jede party der andern burger und underthan(en) mit iren geschāften und kaufmanschaften in iren | stetten und gepieten trüwlichen behüeten, welcher gestalt das sye, gestatten. (14.) **Es** beschirmen, ouch inen sicher geleit gāben und burgerliche freiheit, welcher gestalt das sye, gestatten. (15.) **Es** ist ouch hierin berebt und beschlossen, wann sich begāben, | daß unser von Bern und Fryburg kriegslüt einichem künig, fürsten oder herren zuoziehen und umb besoldung dienen wurden, und zuo sōlichem krieg vil oder wenig der statt Jenf kriegsknecht von denselben | künigen, fürsten und herren, oder iren houptlütē angenommen und

beschriben wurden, wessent wir obbemelten von Bern und Fryburg dieselben künig, fürsten, herren old ir houptlüt mit trungenlicher | pitt ankeren, daß dieselben angenommen kriegsklüt von Genf gleicher besoldung mit den unsern gehalten werden. (16.) **Zuo** lest ist hierin eigentlich beredt, verkommen und beschlossen, daß sölich burgrecht von dato diß | briefs fünfundzwenzig jar einandern nach wären und in wäsen bestan sölle, und von fünf jaren zuo fünfen mit gepürlichen eiden in biwäsen unserer dryer Stetten botten durch uns Schultheissen, | Santisques, Rät und Burger uff dem andern Sontag in der Fasten, als man in der kilchen Reminiscere singet, ernüwert und bestätiget werde, und nach usgang sölicher fünfundzwenzig jaren wir die | obbemelten dry Stett oder unser nachkommen, ob es uns oder inen geliept, widerumb annämen und ernüwern. (17.) Und also von wägen diß burgrechten so behalten wir die obbemelt(en) zuo stett | Bern und Fryburg vor den heiligen Stuel zuo Rom, das heiligen (sic) Römsch Rych, all und jeklich unser lieb Eidgnossen von Stetten und Landen, ouch all und jeklich, mit denen wir vorhin in pündtnus, | vereinung, burgrechten, verstäntnus oder andern pflichten verwandt sind. (18.) **Deshglichen** wir die genannten von Genf behalten ouch vor unsern aller gnedigosten herren, den Bischoffen von | Genf und sin nachkommen, rechtlich erwelt, die wir für unser oberherren in allem gewalt und oberkeit erkennen. (19.) **Zuodem** sind hierin ufdrucklich und eigentlich vorbehalten fürstlich durch | lüchtheit von Savoye, ouch erstgemelt bischofflich Hochwürdigkeit von Genf beider friheiten, gerechtigkeiten, gewalt, oberkeiten und herligkeiten, die sy haben möchten, an(e) inbruch, schaden | und schwewrung derselben, in kraft diß briefs. Und der obgeschribnen dingen aller und jeder zuo bestäntnis und unbewegter stätthabung so haben wir die Schultheissen, Rät und Burger | der stetten Bern und Fryburg, ouch wir die Santisques, Rät und Burger der statt und gemeind zuo Genf diß brief diser gegen einandern ingangner früntschaft war zügen dryfaltig ufgericht, welich | wir unverbrochenlich mit ganzen trüwen gnuog zethuond gestan und gehorsamen ze beiden siten gelobt haben mit unser stetten grossen anhangenden insiglen verwaret. Beschächen zuo Bern uff dem achten | tag des manots Hornung, nach der mönischwärdung Christi unsers Heilands gezalt tusent fünfhundert zwenzig und sechs jar.

Pergament-Urkunde mit noch hängenden Schnüren; die Siegel sind abgeschnitten.

## 6.

### Burgrecht zwischen Zürich und Constanz.

**1527, 25. December.**

**6 a. Bern und Constanz: 1528, 31. Januar.**

Staatsarchiv Lucern.

**Wir** die Burgermeister\*) (Schulthaiß, Burgermeister), Klein und groß Rät, ouch all burgere und ganz gemainden der Stett Zürich (Bern) und Costanz, thuond kunt allermenklich mit disem brief: **Als** sich zuo disen tagen gar geschwind, swär und sorgklich löuf zuotragent, vil unbillicher angriff beschehent, ouch ungerecht |

\*) Da die beiden Urkunden größtentheils wörtlich übereinstimmen, so werden hier die kleineren Abweichungen in Parenthesen (mit kleinerer Schrift), die größeren in bezifferten Noten angezeigt. Die kürzeren, im Berner Burgrecht fehlenden Stellen sind in eckige Klammern eingeschlossen. Die Zeilenabtheilung der zweiten Urkunde hervorzuheben, durfte bei dieser Anordnung als überflüssig erscheinen.

sachen verhandelt werdent, dardurch sich ansehen laßt, daß große zerrüttung landtlicher und burgerlicher ainigkeit und unachtung des hailigen Rychs usgerichten landtfriden, und also verclainerung des römischen Rychs, was nit durch gnad des allmächtigen gots fürkommen, nach= | folgen werde; (1.) Also und von des wegen, ouch mit denselben gnaden gots, und im namen Jesu Christi, des ewigen suns gots, unsers erlösers, ouch dem hailigen römischen Rych, darzuo gmainer diser landschaft und (sunderlich) uns selbs zuo handhab, sterck, ere, nutz und wolffart, habent wir (alle) ainandern und unser jede die andern (all) zuo rechten trüwen burgern [und schirmsgnossen uf und] angenommen. Wir wellend ouch als usrecht und getrüw mitburger ainandern und jekliche die andern by unsern landen und lüten, ouch by unsern gerichtten, fryhaiten, rechten, gerechtig= | kaiten, lyb, hab und guot schützen, schirmen und handhaben, ouch jetwederer thail des andern thails lüt, lyb, hab und guot in guoter gwarfame, gehorsame und underthenigkait beheben und behalten, ouch failen kouf und verkouf ainandern gestatten und zuo allen | eren und nutz ainandern fürdern. (2.) Damit aber dises burgerrecht in allweg best bas, und wie wyt sich das strecke, verstanden werd, so habent wir dasselbig hiemit durch nachgeschriben artikel erläutern wellen. Und fürnemlich, als der gloub und seligkeit der | seelen in niemands gezwang oder vermögen bestat, besunder ain fryge unverdiente gnad und gab von gott ist, sollend deßhalb wir baid partien, namlich jede in irer oberkait, in sachen des gloubens und selicher sätigkeit handlen [und sich halten], das sy getruwe, gegen gott und | mit hailiger geschrift zuo verantworten, wider welches ouch dhain tail den andern betrieoben noch anfechten, ouch niemands andern, wer der wäre, der sich darwider zethuon vermäße, beholfen sin noch rätklich, noch in ainich weg zethuon gestatten. (3.) <sup>1</sup>Begegnete aber unser ainichem | thail von wegen des gloubens oder evangelischer lere von jemandes, wer der wäre, [etwas] begwaltigung, es wäre daß man uns oder den unsern unser hab und güeter vorzehalten, zeverlegen oder zebeschädigen oder uns zeüberziehen, zefahen oder in ainich weg wider recht mit uns zehandlen | understüende, es beschäch von was ursach wegen das welle, so sollend wir baiderstyt, und namlich jeklicher thail uff sin aigen kosten, ouch mit unserm lyb und guot, ainandern schützen, schirmen und by dem unsern handhaben.<sup>1</sup>) (4.) Item (Dann) ob ainicher thail under uns zytlicher sachen | halb gegen jemandes, der disem burgerrecht nit zuogehörig wäre, zwayung überfame, darumb sollend wir uns des rechten gebruchen, aller zimlichait styffen, mit niemands ainich fecht noch krieg one des andern thails wissen, willen und rat ansahen noch triben; dann wo ainiche | party das thäte, so sollend die andern inen ainiche hilf noch rettung zethuon nit schuldig sin, dann allain daß sy durch ire stett, land und oberkaiten inen schaden oder übertrang zuozefügen

<sup>1</sup>) „Begegnete aber unser ainichem tail von wegen des gloubens und evangelischer lere, deßglichen ouch anderer weltlicher sachen halb, von jemandes, wer der wäre, begwaltigung, verletzung, belägerung, not oder überzug, oder ob etwar uns oder die unsern hym rechten nit welt pliben lassen, oder von unsern fryhaiten, brüchen, haben und güetern triben, alsdann sollend wir baiderstyt, und namlich jeklicher tail uff sinen aigen kosten, ouch mit unserm lyb und guot, ainandern schützen, schirmen und by dem unsern handhaben, als getrüwen burgern zuostat, und fürnemlich, ob sich künstlich begäbe, daß wir von Costanz durch jemandes bekümbert oder angefochten wurdint, der gstat daß wir oder die unsern nit ain sichern wandel hetten oder haben könnten, alsdann sollend vermelte von Bern in irem kosten uns beholfen sin und die straßen helfen rumen und verhandlen, damit wir unsern frygen und sichern wandel in und uf der Statt Costanz haben mögint. Ob sich aber jeziten begäbe, daß unser ainiches tails sunderbar personen, burger oder verwandte in frömbden landen nidergeworfen, geschächt, gefangen oder sunst belaidiget, oder inen ir haben verspert und vorgehalten wurdent, und dann derselbigen beschädigten oberkait one wissen, willen und rat der andern party das mit der gethat zewiderbringen underston und kriegsübung darumb ansahen wurde, in demselbigen (fall?) soll die ander party ir nit schuldig sin, mit hilf zuoziehen.“ Dann zc.

niemandß gestatten, ouch ire find nit ufhalten noch passieren, darzuo inen kain provand noch anders, | daß den andern möcht schädlich sin, zuogon lassen söllend. (5.) <sup>2</sup> **W** aber dieselbigen, die also zytlicher sachen halb mit jemandß zwayung hetten, sich aller zimlichait geflissen, ouch das recht nit versagt hetten, und urbüttig wärind, lut irer fryhaiten den ansprächigen recht zegeben und zenemen, | und man sy darüber hym rechten nit welt pliben lassen, von iren fryhaiten, brüchen, haben und güetern triben, und für frömbde gericht oder richter ziehen, oder in anderweg von dem iren trengen, oder so sy gegen iren widerfächern zuo kainen gleichen oder zimlichen rechten kummen | möchten, oder ob sunst jemandß, wer der wäre, uns oder unser ainichen thail von wegen dieses burgerrechts oder anderer sachen halb, was namen die habent, oder wie sich immer die begeben möchten, an unsern land, lüt, güetern oder was gstat das beschähe, angriff, überzug, belägere, sienge, | schätzte oder in ainicherlai wys beschädigte, so soll die ander party uff iren aigen costen mit irem lyb und guot, so bald sy des durch die beschädigete gemant oder sunst gwar werdent, von frischer gethat zuoloufen, nachilen und den schaden abwenden, wider erholen und eben handeln | und inen lassen angelegen sin, als ob es inen begegnete und iren selbsts und aigen sach wäre. (6.) Und was also mit frischer gethat nit gewendt mag werden, und deshalb ain beharlicher krieg, secht oder selbzug erwachsen oder zethuon not sin wurd, oder ob sunst die notdurft so groß wär, | so soll jekliche party in iren selbsts kosten uff des notdürftigen thails ersuchen und manen, es beschähe durch geschrift oder mit mund, sich mit irer macht und offnem zaichen on allen gefarlichen verzug erheben und den benötigten zuoziehen, inen ir land, lüt und guot helfen retten und | by dem iren beschirmen, so oft sich das begibt. Und ob ainicher unser vorgeannten partien von jemandß an unsern land, lüt oder guot fräfler angriff begegnete, und dieselbig das vermainte zestrafen, und also des andern thails hilf, rat und bystand bedörfte, die soll inen | getrüwlich mitgethailt werden, je nach gstat der löuf und sachen. (7.) Und ob sich in sölhem begäbe, daß dieselbigen beschädigten ire beschädiger in schlossen oder andern sterkinen betreten wurden und dieselben belägern, und zuo sölhem die andern umb hilfflichen bystand ersuchen, | wie vorstat, so soll inen der unverzogenlich gelangen, wie sich der notdurft nach erhöfuchen würt.<sup>2</sup>) (8.) **W**o ouch wir baid thail mit ainandern, uns und unsern land und lüten zuo schutz, schirm und handhab, berietint mit unserm offnem zaichen, es wäre bannern oder senlin, uszeziehen | und läger oder besäß zethuon, so söllend und wellend wir ainandern trostlich zuoziehen mit lüten, gezüg und was darzuo notdürftig ist, jeklicher tail nach sinem vermögen und gelegenhait, darinnen ouch kain thail mit geserden hinderhalten noch sümig sin soll. (9.) **U**s aber wir | von Costanz kain landschaft noch zugehörige lüt habent, dann allain die in der statt und graben sitzent, stat in unserm vermögen nit, vorab so etwas sorgen an der landtsart umb Costanz wäre, mit lüten anderswohin zeziehen, besunder söllend und wellend wir von Zürich (Bern) | in unserm kosten ainen zuosatz gen Costanz [legen, ob oder wie vil die von Costanz] je nach gstat der sach und notdurft begerten (schicken), **D**och daß wir von Costanz nicht bestminder unser getrüwes ufsehen uff die von Zürich (Bern) habint, mit aller fürderung, die uns möglichen, hilf thüegint | und inen durch unser statt kainen schaden oder nachtail beschehen lassint. (10.) **S**o es sich aber gefüegte, daß wir von Costanz ouch aigen land und lüt überkäment, oder so umb uns kainer gefarlichait zebeforgen wäre, alsdann söllend wir, sovil in unserm vermögen ist, ouch hilf schicken. | Und ob etwas, was das wäre, es sygen stett, schloß, herfchaften, land, lüt oder anders, wie das namen hat, in sölichen kriegern [durch uns baid tail] erobert und gewonnen wurde, das soll alles uns baiden partien, die im feld hym handel in dapferer kriegsübung oder an | andern orten von dieses kriegs wegen verfangen und beladen wärind, zuogehören, und jeder party sovil als der andern

<sup>2</sup>) Diese Stelle fehlt gänzlich.

darvon zuogepüren.<sup>3)</sup> (11.) **W**urdint wir ouch (ouch wir) also mit jemand's zuo krieg kummen, so soll der von beiden partien dapferlich beharret, und kein richtung noch | betrag angenommen werden, dem verletzten und beschädigten syge dann bekerung und ersatzung beschehen, wie uns baiderthalb mit ainandern billich und der sach gemäz bedüecht. (12.) **I**tem es mögent ouch wir baide tail sampt, oder jede party für sich selbs, (<sup>4</sup> doch mit gunst | und willen der andern, burger annemen, und welche also künstlich von ainer party zuo burger usgenommen werdent, die sollend der andern ouch hulbung thuen und sweren, und damit ouch in diesem burgerrecht verfaßt sin. Und so sich begeben, daß etlich mer stett, | communen oder oberkainen von uns beiden partien in gemain zuo gleicher burgerschaft usgenommen wurdint, so oft dann zuo oberkainen, söhlem burgerrecht verwandt, in etwas zuofälliger sachen für notdurft ansehent, daß ain versammlung aller burger gehept wurd, so | söllend sy macht haben, ain gmainen tag uszschriben, ouch alle burger schuldig sin, denselbigen tag ze suochen. **O**b aber die sachen dermaßen gestalt(et) und so nötig sin wurdint, daß sy kainen verzug erliden möchten, alsdann mag jekliche oberkait für sich selbs und allain alle | burger zuosammen betagen, die sollend abermalen gehorsamlichen erschinen. **A**ber sunst, on ehastig ursachen sollend kaine oberkainen, ob als obstat wyter und mer oberkainen, stett oder commun in dise burgerschaft käment, kein macht noch gwalt haben, ainichen tag usze- | schriben, dann allain wir von Zürich und wir von Costanz. **S**o aber ain oberkait, die also künstlich in dieses burgerrecht kummen wurd, etwas wißte oder hette, daß sy bedüechte not sin, an gmain burger ze bringen, das mag sy uns beiden stetten oder unser ainer | ze wissen thuen; alsdann sollend wir, wie sich gepürt, handlen. **I**tem und alle tag söllend zuo Zürich und zuo Costanz, je ainer umb den andern, gehalten werden, es wäre dann daß jeziten (sic) us redlichen ursachen angesehen wurde, ainen tag an ain andern ort ze laisten; | das soll hiemit nit abgestriekt sin.<sup>4)</sup> (13.) **I**tem ob sich begeben wurd, daß wir von Zürich (Bern) zuo denen von Costanz, oder harwiderumb wir von Costanz zuo denen von Zürich (Bern) zuospruch gewunnen, darumb soll kein party mit der gethat, noch mit frömbden gericht nichts gegen | der andern handlen noch fürnemen, sunder sich des rechten, wie hernach folgt, benüegen lassen, **N**amlich daß allweg der klagend tail die ansprächigen party gen Schaffhusen (Zürich) uff ainen gerumpten tag erfordern, daruf ouch der gegentail herschinen \*), und söllend baide tail | (<sup>5</sup> jekliche us irem täglichen Rat zwen mann darsetzen und geben<sup>5)</sup>), und vor denen baider syt in geschrift oder mit mund, je nachdem es die zuosatz für guot ansehent, ir klag, antwort, brief, sigel, kuntschaft und all ir notdurft, wes dann jeder tail getruwet zegenießen, darthuen und | fürtragen, und so sy also gnuogsamlich verhört sind, sollend die

<sup>3)</sup> Zusatz: „So aber unser getrüwe und liebe Aidgnossen und mitburger von Zürich, die mit uns von Costanz ouch mit burgerrecht verwandt sind, in sölichen kriegem ouch verfaßt und im feld oder andern orten von des wegen versangen wärind, so soll inen ouch sovil als unser ainem tail von allem, das gewunnen und erobert würt, zuogepüren und zuogeteilt werden. Desglichen wann mit bewilligung unserer obbemelter partien ander Ort der Aidgnoschaft in diß burgrecht kummen und usgenommen werden, daß dieselben ouch, so sy mit uns in horeszug und kriegsübungen wärind, so soll denselben glich als vil als uns von allem dem, so in sollichem gewunnen wurde, gliche tailung gelangen, wie nechster artikel das erlütert und zuogibt.“

<sup>4)</sup> . . . „selbs, in oder usserthalb der Aidgnoschaft, burger annemen; doch welche party on wissen und willen der andern also burger künstiglichen annimpt, denselbigen burgern soll der ander tail von solches burgerrechts wegen hilf zethuen, noch sy in diesem burgerrecht verfaßt zehaben nit schuldig sin.“

<sup>5)</sup> „Namlich die klagend us des angesprochenen tails, und herwiderumb der angesprochenen us des klagenden tails klainem Rat zwen mann zuo zuosätzen erkiesen und nemen“, zc.

\*) Die Vorsilbe her statt er kehrt in den Schriften Georg Vögel's, des Schreibers dieser Urkunden, nicht selten wieder.

zuosätz mit rechtlicher urtail sy entschaiden, und was dieselbigen zuosätz ainhellklich oder mit der merern stimm erkennent und zuo recht sprecht, nit nun der houptfach, besunder ouch des costens und schadens | halb, darby soll es pliben, und von baiden partien on wyter wegern (sic) stät gehalten und volzogen werden. (14.) Und ob jezuziten die zuosetzen sich kainer urtail, weder mit ainigkeit noch mit merer stimmen, verainen oder verglichen möchten, so soll die klagend party (<sup>6</sup>uß des gegen- | tails klainem Rat ainen zuo obmann erkiesen<sup>6</sup>), | den soll ouch sin oberkalt die obmanschaft anzenemen wyssen und darzuo halten, und welcher der zuogesezten urtail solher obmann uff besichtigung der klag, antwort, kuntschaft und aller fürgetragner hendlen folg gibt und | zuosellt, dieselbig urtail soll krestig sin und durch die partien gehalten und deren gelept werden. Es söllend aber jede party die zuosätz und obmann in sölhen sachen allwegen irer pflicht und aid, darmit sy inen verwandt sind, erlassen.<sup>7</sup>) (15.) Es söllend ouch alle zyt und in allen | disen dingen die partien, ouch die zuosätz und obmann, fürderlichen handlen und kainen gefarlichen oder unnotdürftigen verzug thuon noch zuolassen; doch ob den zuosätzen oder obmann ains verdachts oder ratpflegens not wurd, der soll inen allweg zuogelassen sin, aber nit lenger, | dann daß jeziten nach dem rechtsatz durch die zuosätz und durch den obmann, nachdem er der zuosätzen urtail gehört hat, in monats frist die urtail zuo usspruch und fürgang kumme, on all ander inzüg und geserden. (16.) Setten aber sunderbar personen, unser ainicher party zuoghörig, | an die andern oberkalt zesprechen, (<sup>8</sup>so soll der ansprächig uff seiner oberkalt klainem Rat<sup>8</sup>) sine zuosätz nemen, und sunst die rechtfertigung und erkiesung des obmans und der andern zuosätzen in allermaß beschehen und gehalten werden, wie erst oben begriffen ist, dann | allain ob der ansprächig begert, so söllend wir uns baider syts mit darsetzung zwaier zuosätzen, deren jede party ainen gebe, von mindern kostens wegen benüegen lassen. (17.) Dann in allen disen rechtfertigungen söllend bald partien, namlich ir jekliche ire zuosätz für sich selbs, | aber den obmann in gmainem kosten erhalten, und was sy sprecht, dankbarlichen annemen und inen darumb noch von deswegen kainen unwillen zuoziehen. (18.) Doch mögent allweg baider tail zuosätz, desglich der gmain mann, so der gnommen würt, die güetigkeit by den | partien suochen und sy der spännen güetlich zuo betragen slyß ankeren. Möchten sy aber in der güetigkeit nichts versenglichß erlangen, so söllend sy mit dem rechtspruch fürfaren, wie oben erlütet ist. (19.) Setten aber sunderbar personen, uns baiden tailen verwandt, zuo ain- | andern zuo sprechen, die söllend ainandern, namlich allweg der klegler den antworter vor sin des antworters oberkalt und in den gericht, darin er geseßen ist, rechtlich ersuchen, und fürnemlich, ob die ansprach antrifft loufend schulden, darumb kaine | brief, sigel noch verzyhungen vorhanden sind, so soll der klegler den antworter suochen in den gericht, darin er geseßen, oder wie an jeden orten biß dahar der bruch in sölhen sachen gewesen ist. (20.) Was aber verbrieft zins, gülten oder schulden belangt, das mag ingebracht | und gerechtfertiget werden nach lut und sag derselbigen brief und sigel. (21.) Aber sachen umb unzüchten, buoßen, besserungen, erb, aigen oder ligenbe güeter, söllend all gerechtfertigt werden an den orten und in den gericht, in denen sy beschehen, gefallen oder gelegen sind, | alles nach derselbigen gericht und orten har- kummen, und wie das von alter har gebrecht ist. (22.) Item es soll ouch dises burgrecht, schirm und betrag weren und krestiglichen beston von dato diß brieß hin zehen jar die nechsten, und von kainer party nit usgesagt, | ouch kaine daruß gelassen werden, es syge dann der andern party ouch lieb und gefellig. (23.) Darzuo soll

<sup>6</sup>) „ainen zuo obmann erkiesen zuo Zürich im klainem Rat“ zc.

<sup>7</sup>) Zusatz: „und die zuosätz anfangs der rechtfertigung ainen aid zuo gott thuon, desglich der obmann, ob der genommen würt, daß sy der pillichait nach urtailen und recht sprechen wellind.“

<sup>8</sup>) „So söllend die angesprochenen uff des ansprächigen oberkalt klainem Rat“ zc.

diseß burgrecht anfangß von uns jeklichen<sup>9)</sup> Burgermaister, klain und großen Räten, als für uns selbs und anstatt unser ganzen gmairden der andern statt geord- | neten Ratsbotschaften zuo gott geschworen und mit dem aid bestätet und bekräftiget<sup>10)</sup>, und nach verschynnung fünf jaren widerumb ernüwert, diseß burgrechtsbrief öffentlich verlesen, und die aidspflicht, wie jeso anfangß beschehen, usgenommen werden, namlich | was dise burgerschaft bindet oder binden mag, usrecht und redlich zehalten und dem gnuog zethuon ungesarlich. (24.) Und hat hieby unser jeklicher tail in disem burgrecht ir vorbehalten und usgebengt die pflicht, darmit sy der kay<sup>r</sup> Maiestat und dem hailigen | Rych, als von des Rychß wegen, und insunder wir von Zürich (Bern), damit wir unsern lieben Aidgnossen, denen wir mit ewiger pündniß verwand(t) und zuogethon, ouch all ander ainung und pündniß, so vor dato diß briefß mit jemandß gemacht sind; sunst aber soll sich | diseß burgrecht strecken und ghalten werden wider allermenglich, gar niemandß usgenommen noch hindan geseht, gesärd und argen list hier innen [ganz] ver- mittlen. Diseß alles zuo krestiger bestendigkeit habent wir obgemelte baid stett Zürich (Bern) und Costanz unser jede ir gmairden | statt merers insigel an diseß briefen zwen gleichlutende henken lassen, (<sup>11</sup>die geben sind uff den fünfundzwainzigisten tag des monats Decembris, nach der gepurt Christi gezalt fünfzehnhundert und sibend- zwainzig jar.<sup>11</sup>)

Das Pergament des Zürcher Burgrechts zeigt in der Mittellinie fünf Schnitte; bei dem letzten ist auf der rechten Seite ein Stück abgerissen und wieder angenäht. Das Berner Instrument hat in der Mitte einen großen unregelmäßigen Schnitt. An beiden scheint je das erste Siegel samt den Schnüren weggerissen worden zu sein; besonders das Berner Exemplar ist arg beschädigt.

Im Constanzer Stadtarchiv sind keine Originalien mehr vorhanden.

Eine modernisirte Abschrift des Zürcher Burgrechts ist gedruckt bei Hottinger (Fortsetzung von Müller) VII. 463—469.

### Veibrief zum Zürcher Vertrag.

**3**e wissen und kunt syg allermenlich, als die strengen, frumen, fürsichtigen, ersamen und wysen Burgermaister, Rät | und ganze gmairden der Stett Zürich und Costanz ain zehen jätig burgerrecht mit ainandern angenommen, und darin | under andern abgeredt habent, ob umb Costanz etwas forckheit sin wurd, daß dann die von Zürich in irem kosten | ainen zuosatz gen Costanz, ob und wie vil deß die von Costanz begeren wurdint, legen sollend ~~was~~, also habent sy | nebet demselbigen burgerrecht mit ainandern ain abred gethon, so sich der sal begeben, daß die von Costanz ains zuo- | sages von notdurft wegen begeren wurdent, daß dann die von Zürich in irem aigen kosten bis in drühundert mann gen | Costanz zuo ain zuosatz legen und erhalten söllend, so langß die notdurft erfordert. Ob aber die von Costanz ains größern | zusages notdürftig sin wurdint, so söllend | die von Zürich denselbigen darlegen; doch was über die drühundert | mann im zuosatz sin werdent, das soll in baider stett gmairden kosten erhalten werden, also daß jede statt den halben tail | desselbigen kostens bezale. Doch soll es sunst anderer ylander und beharlicher hilf und sunst aller anderer sachen halb | by dem burgerrechts- brief, wie derselbig lutet, pliben, dann diseß bybrief nichzit dann den zuosatz (ob der gen Costanz zelegen were) | belanget. So ouch noch aine oder mer stett oder communen in bemeltes burgerrecht kummen oder genommen

<sup>9)</sup> Zusatz: „Schulthaißen und“.

<sup>10)</sup> Zusatz: „(als ouch beschähen ist)“.

<sup>11)</sup> „Geben und beschehen Frytags, was der leift tag des monats Jemmers, nach der gepurt Christi Jesu unserß Hailands gezalt tusent fünfshundert zwainzig und acht jare.“

werdent, so soll | aber diser jetziger bybrief und sin inhalt us und ab sin, ouch vernicht und abgethon werden, und by dem burgerrechtbrief | in allweg pliben. Des zuo urkund sind diser briefen zwen gleicher lut geschriben und jeder partyen ainer geben, ouch | mit jeder statt secret insigel verwaret. Beschehen uff den fünfundzwainzigsten tag des monats Decembris, nach Christi | gepurt gezalt fünfzehnhundert und sibem und zwainzig jar.

Urkunde mit dem Siegel Zürichs; das Constanziſche ist abgelöst, dagegen hängt noch der Pergamentstreifen.  
St. A. Zürich: Acten Constan.

## 7.

Hundertundeinjähriges Bündniß zwischen Herzog Karl III. von Savoyen und Wallis.

**Sitten. 1528, 1. Mai.**

Archiv Wallis.

## a. Bundesbrief.

**Carolus**, Dux Sabaudie etc., **Et Nos Philippus** de Platea, electus Episcopus Sedunensis, prefectus et comes Vallesii; **Anthonius Venetz**, Bailivus; **Johannes Werra**, gubernator | inferioris patrie Vallesii; **Georgius de Supersaxo**, miles; **Simon Inalbon**; **Nicolaus Kalbermatter**, castellanus Sedunensis; **Egidius Perren**, **Colinus Luyet**, **Theodolus Dayert**, **Claudius Eymon**, **Andreas Gallat**, **Johannes Gallat**, | **Gaspar Schmider**, **Johannes Binder**, **Martinus Rong**, pro civitate et deseno Sedunensi; **Petermandus de Platea**, **Anthonius Tagnyoz**, **Petermandus Perrim** (sic), **Anthonius Curtoz**, **Johannes Canalis**, **Johannes Jacquyn**, **Perrodus Burguiner**, **Thomas Guerchodi**, not(ari)us, | **Anthonius Nycodi**, pro deseno Sirri; **Nicolaus Clawo**, **Petrus de Bertherinis**, maior Leuce; **Anthonius Schuitzer**, **Egidius Hilprand**, **Hugo Friderici**, **Roletus Aymonis**, **Perrinus Schuitzer**, **Egidius Eyeher**, pro deseno Leuce; **Arnoldus Kalbermatter**, | **Johannes Zentriegen**, **Stephanus Magschen**, **Hilprandus Walcker**, **Anthonius Welig**, **Andreas Rossers**, **Gaspardus Zbreiten**, pro deseno Rarognie; **Jodocus Mauricij**, Castellanus Vespie; **Theodolus Kalbermatter**, **Arnoldus Amriedt**, **Johannes Lambyen**, | **Petrus Inalben**, **Georgius Summermatter**, not., **Thomas de Schalen**, not., **Jacobus Blatter**, **Mauricius Seematter**, **Hans Blatter**, pro deseno Vespie; **Christophorus am Ranft**, castellanus Brige; **Gaspar Metzilten**, **Egidius Venetz**, **Johannes Fidginner**, capitaneus, | **Georgius Michaelis**, **Petrus Owling**, **Paulus Geroldt**, pro deseno Brige; **Gaspar Huober**, **Hans Clausen**, **Johannes Walther**, **Johannes Fabri zer Flue**, **Jennius (Jeninus?) Wyden**, **Georgius Fabri**, **Thomas Buttill**, **Jennius Halabarter**, **Gaspar uff der Eggun**, **Jacobus | Amsandt**, **Johannes Schmidt**, **Petrus uff der Eggun**, **Petrus Inderbinden**, **Bartholomeus Lagger**, pro deseno de Conches;\*) consules et mandatarii civitatis Sedunensis et patrie Vallesii, ad infrascripta concludenda specialiter deputati, ad perpetuam rei memoriam | universis fieri volumus manifestum, quod nos considerantes vicinitatem terrarum et dominiorum nostrorum, solitaque commercia inter utrosque subditos nostros exerceri solita, et quam utile ac Deo gratum sit vicinitatem ipsam pacificam semper conservare et manutenere, | opere precium existimavimus, infrascripta federa, uniones, intelligentias et simul vivendi

\*) Im Original sind die meisten Orts- und Geschlechtsnamen „klein“ geschrieben.

et conservandi normam prehabito maturo consilio, pro nobis et successoribus nostris invicem contrahere, quibus mediantibus amicabiliter cum omnium subditorum nostrorum quiete | et tranquillitate vivere valeamus, in hunc qui sequitur modum. (I.) *In primis* quod teneamur et debeamus nos partes predictae in tranquillitate et mutua amicitia vivere modis, formis et modificationibus infrascriptis, ita ut commercia, communicatio(n)es | et traffigia inter utrosque subditos observentur, ut inter amicos et vicinos decet, sine cuiuscunque injuria, omni fraude et dolo semotis. (II.) *Item* quod neutra partium nostrarum debeat nec valeat directe vel per indirectum adherere, favere, auxilium, consilium | vel juvamen prestare alicui principi vel domino, communi collegio, universitati vel potentatui, alteram partem eiusque patrias, subditos et dominia agredi, gravare et damnificare volenti, quacunque etiam inexcogitata causa. (III.) *Item* quod nos Episcopus, Bailivus, Consules | et patriote terre Vallesii nominatim nullo pacto possimus nec debeamus homines et subditos mediatos vel immediatos prefati illustrissimi domini ducis et successorum suorum, sive sint particulares persone sive universitates, ville, civitates, oppida, villagia, qualiacunque sint, | foro ecclesiastico vel temporali quomodo libet subdite vel subdita infra limites patriarum et dominiorum prefati illu<sup>m</sup>i domini ducis constitute et constituta, moram trahentes et habitantes, et qui in futurum moram trahent et habitabunt, et in specie civitates Gebenensis et Lausanen(sis), | ipsorumque cives et incolas in cives nostros, burgenses, patriotas, confederatos seu aliud protectionis genus ullo unquam tempore admittere, recipere vel acceptare, salvo tamen in premissis ac reservato hominibus et incolis earundem civitatum predictarum libero transitu ac aditu | in patriam Vallesii, illic moram faciendi, residendi, ac mutua commercia et negociationes prosequendi pro ipsorum libero arbitrio, dummodo tamen huic nostro federi adversa non moliantur, nam et eosdem vel eorum aliquem ante presentium datam non recepimus nec acceptavimus. (IV.) *Et viceversa* nos dux prefatus erga prefatum reverendum dominum Episcopum magnificosque Bailivum, Consules et patriotas in simili observantia pariter obligamur. (V.) *Item* quod neutri nostrarum partium quocunque exquisito colore liceat aliquas querelas vel actiones a | quibusvis exteris vel de patria ipsa respective acceptare, acquirere, prosequi, intentare, erigere contra alteram partem eiusve subditos communiter vel divisim, directe vel per indirectum. (VI.) *Item* quod pro quibuscunque hereditariis successioneibus et propriis creditis arographariis | ac aliis actionibus subditos ambarum partium nostrarum concernentibus, actores reorum forum sequi teneantur, nec pro huiusmodi debitis et actionibus civilibus liceat subditis quibuscunque contra debitorem reum petere sequestrum, incarcerationes vel mercantiarum subhastationes, | sed ordinarii iudices reorum tenebuntur et debent petentibus brevem et expeditam justitiam ministrare, sola facti veritate inspecta, ubi amicabiliter causae huiusmodi sedari et concordari non poterunt, quequidem via amicabile per ipsos iudices prius tentari debebit. (VII.) *Item* si contingeret aliquem subditum mediatum vel immediatum seu aliquos subditos huiusmodi nostrarum partium contra dominum seu superiores suos temerarios et rebelles fieri, nullo modo poterit altera pars talibus rebellibus auxilium aliquod, opem vel favorem prestare, | quin imo tenebimur superioritates, jura, preeminencias nostras contra tales rebelles ad invicem, quantum cum ratione fieri poterit, debite conservare et tueri, postquam noticia data fuerit, quequidem prehemencie et jura cum aliis quibuscunque nostrarum partium respective preferri | et observari debebunt. (VIII.) *Item* si in locis nostro ducali dominio in temporalibus subditis penes diocesim Sedunensem constitutis comperti fuerint aliqui presbiteri prefati reverendi domini Episcopi Sedunensis rebelles et justorum mandatorum suorum vili-

pensores, illos ducales officiales nostri | ipsorum locorum non tuebuntur, sed ad id legitime requisiti assistent ministris curie episcopalis Sedunensis, ut ipsi presbiteri rebelles cogantur coram suo ordinario prelato jus subire, et quod episcopalis jurisdictio super ipsis presbiteris, quam canones tribuunt, hactenus solita in ipsis locis dicte diocesis libere possit exerceri. (IX.) *Et ut* hoc presens nostrum fedus omni scrupulo, dolo fraudeque et ambiguitate careat acque sincerus partium affectus quo alterutrum nos partes predictae afficimur, pro quoque conservatione rei publice nostre ac bene convicinandi | modo observando, volumus nos prenominate partes, ut hoc ipsum nostrum fedus unionis, amicitie et confederationis quoad sui mutuam observantiam duret et durare debeat ad centum et unum annos proximos a dato ipsius computandos. (X.) *Et in premissis* reservantur | videlicet parte nostra ducis Sabaudie, summus Pontifex, sancta Sedes apostolica, serenissimus Imperator, sacrum Romanum Imperium, christianissimus Francorum Rex, serenissimus Rex Portugalie, magnifici domini urbium Bernensis, Friburgensis et Solodorensis, necnon | alii illi. et mag<sup>ei</sup> domini tredecim Cantonorum, amici et confederati nostri precipui; reservantur etiam quicumque confederati nostri veteres. *Parte* autem nostri Episcopi, Bailivi et consulum civitatis Sedunensis et patrie Vallesii pariter reservantur summus Pontifex, | sancta Sedes apostolica, serenissimus Imperator, sacrum Romanum Imperium, christianissimus Francorum Rex, mag<sup>ei</sup> domini Bernenses, Lucernenses, Uranie, Underwalden, ac generaliter mag<sup>ei</sup> domini tredecim Cantonorum, confederati nostri charissimi, et alii cum quibus | priora contraximus federa. *Que omnia* et singula nos dux prefatus ex una, et nos Episcopus, Bailivus et consules ac patriote supranominati ex altera partium pro nobis propriis subditisque et successoribus nostris respective perpetuo habere | rata, grata et firma, eademque inviolabiliter observare promittimus bona fide nostra, nos dux in verbo principis, nosque Episcopus manu ad pectus posita, Bailivus vero et consules ac patriote juramentis nostris per nos prestitis, omni dolo, fraude et sinistra machi(natio)ne | penitus exclusis, etiam inviolabiliter observare pollicemur. *In quorum* fidem, robur et testimonium has nostras per secretarios nostros subsignatos subscribi fecimus, et sigillis nostris muniri. Acta fuerunt hec Seduni in ecclesia Cathedrali beate Marie virg(in)is | die prima mensis Maij anno a nativitate Domini nostri currenti millesimo quingentesimo vicesimo octavo, presentibus ibidem venerabilibus dominis Johanne de Platea, officiali, Johanne de Crista et Karolo Delalex, canonicis Sedunensibus, necnon viris discretis Jodoco Kalbermatter, | Capi<sup>o</sup>, Rodolpho Metzilten, Nicolao Imeich, Johanne Wrt (sic) et Johanne Albi, familiaribus prefati domini Bailivi patrie Vallesii, testibus ad premissa astantibus.

Sign.

Notarii

**ET** me Laurentio de Bertherinis de Contegio, Sedunensis diocesis, sacris apostolica et imperiali auct(or)atibus notario publico, qui premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur feliciter tractarentur, fierent et concluderentur, unacum prenominate | testibus ac notariis subsignatis presens fui et ea sic fieri, tractari et concludi vidi et audivi, ideo ea omnia et singula suprascripta de mandato magnificorum et generosorum dominorum Claudii de Maresca, Domini de Luysey, Anthonii de Monteforti, domini | Heyriaci et capitanei Chillionensis, Francisci Lyasse, jurium doctoris, et Johannis Maria de Savinis, secretarii oratorum et propriam personam prefati illu<sup>m</sup> domini ducis Sabaudie representantium, necnon memoratorum reverendissimi domini electi episcopi Sedunensis, mag<sup>corum</sup>que | dominorum ballivi, consulum et oratorum civitatis Sedunensis et septem desenorum patrie Vallesii superius nominatorum, ipsam totam patriam Vallesii representantium, unacum notariis subsignatis michi adherentibus, notavi, et in hanc publicam et auctenticam | instr(ument)i federis formam redegi,

manuque mea propria scripsi, indeque me subscripsi, et signeto meo tabellionatus, quo in talibus utor, unacum prefatorum dominorum illu<sup>m</sup>i ducis Sabaudie, r<sup>m</sup>i electi episcopi Sedunensis, et septem desenorum patrie Vallesii sigillorum appensione | fideliter signavi, in fidem, robur et veritatis testimonium omnium et singulorum premissorum.

Me itaque Johanne Kleinman de Briga, cive Sedun., publico sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notario, qui premissis omnibus et singulis, modo et forma ut premittitur gestis, tractatis atque conclusis, presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, | inde quoque unacum notario prescripto ac sub-signato presens instr(umentu)m federum, unionis et amicie inde recepi, signo ac nomine meis me sub-signavi in fidem premissorum omnium et singulorum. — (Seq. sign. not. J. Kleinmann).

Itaque ego Nicolaus Furer, civis Sedunensis, auctoritate apostolica notarius publicus, qui etiam in premissis omnibus et singulis modo et forma ut premittitur actis, gestis, tractatis atque conclusis | presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, inde quoque unacum notariis suprascriptis presens instrumentum federum, unionis et amicie inde recepi, signavi ac nomine meis (sic) sub-signavi in fidem |

Nicolaus Furer, not.

Pergament mit acht hängenden Siegeln.

#### b. Beibrief.

**I**n Nomine Domini Amen. Anno a nativitate eiusdem domini millesimo quingentesimo vicesimo octavo, Indictione prima, die vero prima mensis | Maij, *Noverit* modernorum presentia, et futurorum posteritas non ignoret, quod postquam die presenti felicibus auspiciis opitulante Deo optimo maximo, pro mutua amicitia ac bene convicinandi modo observando | tractatum sit et conclusum per et inter magnificos et generosos dominos Claudium de Maresca, dominum de Luysey, Anthonium de Monteforti, dominum Heyriaci et capitaneum Chillionis, Franciscum Lyasse, iurium doctorem, | et Johannem Maria de Savinis, secretarium, oratores illustrissimi principis Sabaudie hinc, *ne non* reverend. dominum Philippum de Platea, electum Episcopum Sedunensem, prefectum et comitem Vallesii, magnificos dominum | ballivum, consules et oratores civitatis Sedunensis et septem desenorum patrie Vallesii ex altera, pro additionibus particularibus infrascriptis ipsae partes prenominate convenerunt in modum et formam subsequentes. (I.) *In primis* quod illu<sup>m</sup>us dominus dux prefatis dominis, consulibus et communitatibus patrie Vallesii dare et consignare debeat veteres recognitiones pro patria subtus Morgiam, quam ipse reverend. dominus electus et proceres patrie | possident. (II.) *Item* quod violentia, nansoria et captiones piscarie in alveum Roddani preter antiquum usum immersa seu reposita tollantur, serveturque ritus antiquus juxta vim late ad causam piscinarum huiusmodi sentencie | inter magnificos dominos Bernenses et Valesienses, et contrafacientes teneantur ad bannum iudicis et emendam expensarum partis, cui inferretur gravamen. (III.) *Item* quod Roddanus permaneat navigabilis a Sancto Mauricio in | gurgitem Lacus. Nec edificentur piscarie navigio contrarie. (IV.) *Item* quod illu<sup>m</sup>us dominus dux singulis annis solvere teneatur prefatis communitatibus Vallesii prout uni cantono Helvetiorum, quibus federe jungitur, dare | solitus est, videlicet biscentum florenos Rheni pensionis annualis durante huiusmodi federe. (V.) *Item* quod mercatores patrie Vallesii merces ducentes optionem habeant easdem ducendi ad Villam Novam sive ydye (sic) et per | Wuriacum ad sanctum Mauricum, ita quod solutis daciis inde debitis in uno eorundem locorum a solutione ipsorum in alio loco predicto sint exempti, extruanturque illic vie per subditos ducales illorum locorum, ut commode | per Wuriacum pateat aditus ad sanctum Mauricum. (VI.) *Item* si contingeret, quod civitas Gebennarum in potestatem

illu<sup>m</sup>i domini ducis declinaret, et daci<sup>o</sup>rum ac onerum communium fieret mutatio vel augmentum, quod nihilominus, | non obstante huiusmodi mutatione, quicumque patriote Vallesii et ibidem habitantes non teneantur nec debeant solvere vel ab illis exigi possit per quoscunque ducalis celsitudinis officiales vel commissarios aliquod onus daci<sup>i</sup>, gabelle, | leidarum vel aliarum exactionum pro quibuscunque rebus et mercantiis suis, preter antiquam consuetudinem, sed ipsi officiales et commissarii pro tempore constituendi contentari debent solutione huiusmodi daci<sup>o</sup>rum et onerum, prout et | quemadmodum huc usque in usu habuerunt exigendi huiusmodi dacia et onera cives et incole Gebennenses preter impositionem alterius vectigalis. *Et viceversa* quod nos Episcopus, Ballivus, consules et patriote terre Vallesii non imponemus | ducalibus subditis aut eorum bonis in patria ipsa nostra Vallesii nova vectigalia seu alia onera, ymo gaudere debeant ipsi ducales subditi in eadem omnibus privilegiis, immunitatibus et exemptionibus, quibus gaudent et potiuntur in premissis | alii confederati nostri, cum quibus federe jungimur. (VII.) *Item* quod patriote et incole terre Vallesii in ditione, dominio et terris prefato illu<sup>m</sup>o (domino) subditis uti frui ac potiri valeant omnibus et singulis immunitatibus, exemptionibus et | privilegiis, quibus in eisdem gaudent et potiuntur mag<sup>ci</sup> Helvecii, quibus federe astringitur. *Promiserunt* insuper prefati domini oratores, quod in effectu procurabunt et optinebunt ab illu<sup>m</sup>o domino duce principe suo Sabaudie, | quod articulos prescriptos excell<sup>a</sup> sua in forma publici instrumenti ac sub appensione sigilli sui laudabit, ratificabit et expediri faciet. *In* quorum fidem, robur et testimonium has presentes litteras de jussu et mandato prefatorum | dominorum oratorum ducalium, ac re<sup>m</sup>i domini Episcopi electi Sedunensis, mag<sup>coram</sup>que Ballivi et consulum patrie Vallesii subsignavimus, et in hac publici instrumenti forma eisdem expeditas tradidimus. *Acta fuerunt* hec Seduni in ecclesia | cathedrali Beate Marie virginis, sub anno, mense et die prescriptis, presenti(bu)s ibidem venerabilibus dominis Johanne Decrista, Karolo Delalex et Johanne de Platea, officiali, canonicis Sedun., necnon viris discretis Jodoco Kalbermatter, capitaneo, Ruoff Metziltzen, Nicolao Imeych, Johanne Wrt (sic) et Johanne Albi, familiaribus prefati domini Ballivi patrie Vallesii, testibus ad premissa astantibus.\*) Me quoque Johanne Kleinman de Briga, cive | Sedun., publico sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notario, qui premissis omnibus et singulis, dum sic fierent et agerentur, presens interfui eaque sic fieri, concludi vidi et audivi indeque presens publicum instr(umentu)m | unacum notariis subsignatis recepi meque subsignavi in fidem premissorum omnium et singulorum.

Jones Kleinman, not.

Itaque ego Nicolaus Furer, civis Sedunensis, auctoritate apostolica notarius publicus, qui etiam premissis omnibus et singulis interfui et sic fieri et vidi et audivi hocque presens publicum instrumentum | unacum notariis supra et infrascriptis recepi meque subsignavi in fidem omnium et singulorum premissorum.

Nicolaus Furer, not.

Me quoque Laurentio de Bertherinis de Contegio, Sedun. diocesis, sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notario publico, qui premissis conventionibus, promissionibus ceterisque omnibus et singulis suprascriptis, dum sic ut premittitur agerentur | et fierent, unacum prenomatis testibus et notariis presens interfui et ea sic fieri vidi et audivi, ideo ea in notam sumpsit unacum dictis notariis publicis et in suprascriptam pu<sup>ci</sup> instr(ument)i formam redégi manuque mea propria scripsi, indeque | me subscripsi et fidel(ite)r signavi in fidem, robur et veritatis testimonium omnium et singulorum premissorum.

Idem Laur<sup>us</sup> Debertherinis.

\*) Die Urkunde ist von gleicher Hand wie der Hauptbrief; hier beginnt die Hand des bereits dort genannten Kleinmann.

## c. (Ratification des Herzogs von Savoyen).

**Carolus dux Sabaudie** etc. Universis sit manifestum, quod nos visis capitulis per oratores nostros ibidem nominatos cum reverendo domino electo Valesii ac magnificis dominis baillivo, consulibus et patriotis | eiusdem patrie, amicis et confederatis nostris carissimis, factis presentibus annexis, et consideratis contentis in eis, ex nostra certa scientia et consilii nostri deliberatione prehabita, capitula ipsa juxta illorum formam | et tenorem confirmamus, ratificamus et approbamus ac roboris firmitatem obtinere volumus per presentes, ita tamen quod per traditionem seu remissionem dictarum recognitionum, si que sint, nullum generetur prejudicium | nobis sive successoribus nostris, has quas per consilia nobiscum et Chamberiaci residentia ac ceteros officarios et subditos nostros ad quos spectant, sub pena centum librarum fortium pro quolibet dictis | consiliis inferiore observari volumus et jubemus in premissorum testimonium concedentes. Datas Chamberiaci die quinta mensis Julij anno domini millesimo quingentesimo vigesimo octavo.

Dom(inis?) present(ibus?), dns. JHeronimo de Agacus, | Cancellario Sabaudie, |  
 Johanne comite Camere, | Vicecomite Maurienne, | Bertollino de Monte, |  
 Comite Fruschache (?), | magno magistro hospicij, | ex militibus ordinis, |  
 Claudio de Maresea, | Domino de Luysey, | Nicole de Belloforti, | Domino Sallagnie, | Vulliet.  
 Johanne Oddineti, | Franciseo Noe, | domino Bellegarde, | Sebastiano Seytuory (?), |  
 Domino Marsonnae, | M(a)g(ist)ris hospicij. |

Die beiden Urkunden (a, b; e) sind durch eine dreifache grüneidene Siegelschnur verbunden; das Siegel des Herzogs hängt in einfacher Blechkapsel.

## 8.

Burgrecht zwischen Zürich und Bern, zum Schutze des evangelischen Glaubens.

**Bern. 1528, 25. Juni.**

8 d. Burgrecht der Städte Zürich und Bern mit Basel.

Bern. 1529, 3. März.

8 e. Burgrecht der Städte Zürich, Bern und Basel mit Schaffhausen.

Baden. 1529, 15. October.

Staatsarchiv Lucern.

**Vorbemerkung zu den Beilagen 8 und 8 a—e.**

Das bei Nr. 6 befolgte Verfahren erscheint uns bei diesen sechs zusammengehörigen Vertragsbriefen noch mehr gerechtfertigt als dort, da sonst ein ganz unverhältnißmäßiger Raum für die größtentheils gleichlautenden Texte nöthig und die Uebersicht der Abweichungen dabei nur schwer zu gewinnen wäre. Wir haben hier zwei Gruppen dieser Burgrechte und entsprechend zwei Hauptformen der Briefe zu unterscheiden, denen sich die vor kommenden Aenderungen zweckmäßig unterordnen lassen.

1. Zürich und Bern für sich gehen voraus; diesem Grundvertrag schließt sich Basel mit einigen Abweichungen an, die sich besonders daraus ergaben, daß es an den älteren deutschen gemeinen Herrschaften keinen Antheil hatte; sein Brief bildet hinwider das Muster für das Burgrecht mit Schaffhausen. (8, 8 d, 8 e).

2. Für die andere Form, die den Grundvertrag nicht ändert, sondern in seinem ganzen Wortlaut aufnimmt, war der Brief für St. Gallen das erste Beispiel; wir nahmen ihn deshalb als Träger für die Briefe mit Biel und Mühlihausen. (8 a, 8 b, 8 c).

Eine dritte Gruppe, die Verträge Basels mit Mühlihausen und Biel umfassend, weicht von den übrigen so erheblich ab, daß wir vorziehen müssen, sie dem Datum gemäß (1529, 8. Mai) erst im folgenden Bande zu geben.

(Zu sicherem Verständniß der Notenzeichen mag die Bemerkung dienen, daß die Variantenzeiger zu 8 e und 8 e in Klammern eingeschlossen und theils im Text, theils in den Varianten 8 b und 8 d zu suchen sind).

**Wir die Burgermeister und Schultheißen**, klein und groß Rät, alle burgere und ganz gemeinden der Stett <sup>1</sup>Zürich und Bern <sup>1</sup> thuond kunt allermenglichem mit diesem brief: (1.) Alsdann <sup>2</sup>unser altwordern und wir vil zit und jar mit den frommen fürsichtigen, ersamen und wysen | unsern guoten fründen und getrüwen lieben Eidgnossen von Stett und Ländern in loblichen vereinigungen und pündtnussen gestanden, welche uns allen und gmeiner unser Eidgnoschaft zuo vil lob und eer, ouch Friden und ruowen erschossen ist und fürer erschießen wurde, wo wir mit so früntlichen und brüederlichen herzen, | inmaßen wie unser altwordern, die durch ir einmütigkeit von kleinsüegen dingen gemerot und in usgang kommen syen, gegen einandern gesinnet wären, welichs aber alles durch unser mißhell widerumb in abfal kommen möcht, daran wir doch unsers teils gar ungeru urfach geben und schuld tragen, sonders das | vil lieber mit unserm ziltlichen schaden verhiuten welten. Nachdem aber <sup>2</sup>durch sonder schickung und gnaden gottes das <sup>3</sup>luter und rein <sup>3</sup>wort gottes und evangelische warheit by uns in stetten und uff dem land <sup>4</sup>) geprediget, wir ouch von desselbigem gnaden zuo etwas unser selbs erkenntnis kommen <sup>2</sup>und <sup>2</sup>unser leben und | wesen, so vil uns gott gnad verlichen hat, nach dem selben göttlichen wort gerichtot und fürer ze thuond gedenket, <sup>5</sup>und <sup>5</sup>unsere mißbrüch, im göttlichen wort verworfen, zum teil abgestellt und zum teil etwas endrung und besserung gethan, damit wir aber etlich(e) unser lieb(en) Eidgnossen <sup>6</sup>und ander <sup>6</sup>, die der | flam göttlichs worts noch nit berüert, (irer achtung) verergeret und zuo widerwillen wider uns bewegt <sup>7</sup>habent <sup>7</sup>, und wiewol wir je und allweg urbüutig gewesen und noch willig und urbüutig syen, <sup>2</sup>inen urfach <sup>2</sup>unsers gloubens und fürnemens mit göttlicher <sup>2</sup>und <sup>2</sup>biblischer <sup>8</sup>geschrist anzuozügen <sup>8</sup>, ouch hinwider | von <sup>9</sup>inen <sup>9</sup> und sunst allermenlich(em) <sup>10</sup> underwysung zuo nemen, <sup>11</sup>mit erbietung witer <sup>11</sup>, wo wir mit <sup>12</sup>göttlicher geschrist bericht mögen werden <sup>12</sup>, daß unser gloub und fürnemen in göttlichem wort nit <sup>13</sup>grund habe, davon abzuostand <sup>13</sup>, <sup>14</sup>welichs aber alles uff unser vilfaltig erbieten nit hat mögen versachen <sup>14</sup>, das uns | umb der eere gottes und ivo willen nit unbillich beduret und zuo herzen gat; <sup>15</sup>so dann ouch unser lieb Eidgnossen von

8 d. 1) Zürich, Bern (1) und Basel (1). 2) fehlt. 3) heilig. 4) Einschaltung: luter und rein. 5) darzu. 6) Einschlebung: von Stett und Ländern, mit denen wir vil zyt und jar in loblichen vereinigungen und pündtnussen gestanden und noch stand, ouch andere . . . 7) haben möchtend.

8) schrift rechenchaft ze geben. 9) bedachten unsern Eidgnossen. 10) Einschaltung: uff dem göttlichen wort. 11) Und (wo . . .) 12) heliger biblischer schrift. 13) begründt, underricht werden möchten, güetlich darvon abgestan willig sind. — Hier folgt eine ganz anders gefasste Stelle:

14) Jedoch habend wir uff den unfrüntlichen worten, ouch sorgflichen schweren löusen, deren sich täglich nit allein uns zuo schmach und nachtheil, sonder zuo vertruckung des göttlichen worts täglich vil und (2) vil (2) zuotragen, lichtlich zuo bedenken, daß obgemelbt unser vilfaltig erpieten nit will zuo genüegen angenommen werden.

15) Damit und aber wir mit der hilf gottes by dem göttlichen wort, der evangelischen warheit und dem, so wir nach anleitung desselbigem fürgenommen.

8 e. (1) Zürich, Bern, Basel und Schaffhusen. (2) mangertei.

den acht Orten nit allein vererget und sich uns und unsern anhangern in unserm cristenlichen fürnemen widerwertig erzeigt, sonders ouch inen ursach damit fürgenommen habent, | sich sonderlich zuosamen zuo versprechen und vereinbaren, bi dem alten glauben (als sy es nemen) zuo beliben, ouch etlich der unsern von irem cristenlichen fürnemen und unserm ansechen und gehorsamen abzuwenden understanden und inen hilf, rat, trost und bistanß wider uns ze thuond ge- | sterft habent, alles zuo verdruckung göttlichß worts und der gehorsame, damit uns die unsern verbunden sind, will uns dagegen nit allein gezimen, sonder unser hoche notdurft erfordern, daß wir uns ouch mit einandern vereinen und zuosamen versprechen, damit das göttlich wort und | die ewangelisch warheit nit dermaßen mit frevel und gwalltiger tat verdruckt werd, sonders daß wir und die unsern<sup>15</sup> one menschliche forcht und entsetzen fryg<sup>(3)</sup> darbi<sup>(3)</sup> bliben, geschirmt und gehandhabt<sup>16</sup> mögen werden<sup>16</sup>. (2.) Also und von deswegen, ouch mit den gnaden gottes und<sup>17</sup> im<sup>17</sup> namen Jesu Christi, | des einigen Zuns gottes, unserß erlöfers, ouch dem heiligen Römischen Nid, darzuo gemeiner unser landschaft und uns selbs zuo handhab, sterf, nutz, eer und wolfart, habent wir zuo sambt den pündten, damit wir hievor gegen einandern haft und verbunden sind, einandern und unser jede die anderen | zuo rechten trüwen burgern und schirmsgnossen witer und füro uf und angenommen, bergstalt daß wir ufrecht und getrüw mitburger einandern und jettliche die andern bi unsern landen<sup>18</sup> und lüten<sup>18</sup>, ouch by unsern gerichtten, frygheiten, rechten, gerechtigkeiten<sup>19</sup>, lib, hab, eer und guot schützen, | schirmen und handhaben, ouch<sup>(5)</sup> jetwederer<sup>(5)</sup> teil des andern teils lüt, lib, hab und guot in guoter gewar-same, gehorsame und underthenikeit beheben und behalten und einandern zuo allen eeren und nutz fürdern sollen. (3.) Und fürnemlich, diewil der gloub und seligkeit der selen ein fryge unverdiente<sup>(6)</sup> gnad | und gab<sup>(6)</sup> von gott ist und in niemans gezwang<sup>20</sup> und<sup>20</sup> vermügen<sup>21</sup> bestat<sup>21</sup>, sollen wir<sup>22</sup> beid<sup>22</sup> partyen, namlich ein jede in irer oberkeit, in sachen des glaubens und selicher (sic) seligkeit handlen und<sup>23</sup> sich<sup>23</sup> halten, des wir getruwent gegen gott und mit heiliger geschrift zuo verantwurten, wider welichß ouch dhein | teil den andern betrüeben noch ansechen, ouch niemans andern, wer der wäre, der sich darwider zethuond vermässe, beholsen noch beraten sin noch in einichen weg ze thuond gestatten. (4.) Begeguete aber unser einichem teil von wegen des glaubens oder ewangelischer lere<sup>(3)</sup> von jemans, wer der were<sup>(3)</sup>, etwas begwalti- | gung, es were, daß man uns<sup>24</sup> under dem schin zwinglicher oder lutercher leer und sect von göttlichem wort in der gemein oder von den christenlichen schlusßreden, in offner christenlicher versammlung insonder<sup>(s)</sup><sup>25</sup> zuo jüngst zuo Bern erhalten und angenomen, mit gwallt zetringen, unsere lib und güeter<sup>26</sup> vorzehalten, |<sup>27</sup> zuo verlegen<sup>27</sup> oder zebeschedigen, <sup>28</sup> oder uns<sup>28</sup> ze überziechen, ze sachen oder in einichen weg wider recht mit uns zehandlen understüende, es beschede von was ursach das wölle, so sollen wir<sup>29</sup> beiderseit<sup>29</sup> und namlich<sup>30</sup> jetwederer teil, er werde des<sup>30</sup> von dem andern teil

8 d. 16) Einschaltung resp. Nachholung: und nit mit frävel<sup>(4)</sup> noch<sup>(4)</sup> gewaltiger that davon getriben, noch das göttlich wort der gestalten verdruckt werde. 17) in dem 18) lüten und verwandten, so wir diser zyt haben oder künftig bekommen möchten.

19) Zusatz: herlicheiten 20) noch 21) stat 22) obgenante 23) uns.

24) Einschlebung: unsere lüt, underthanen und angehörigen, die uns<sup>(7)</sup> obbemeldten dryen<sup>(7)</sup> stetten gemeinlich oder sonderlich oder mit andern unsern Eidgnossen ze versprechen und verwalten stand.

25) zu o fehlt. 26) Einschaltung: darumß 27) zuo<sup>(8)</sup> verlegen<sup>(8)</sup>.

28) uns oder die unsern obbemeld(t) 29) obgenante partyen 30) jetwedere der andern, wir werden joch.

8 e. (3) fehlt (4) und (5) jettlicher (6) gab und gnad (7) obgenannten vier (8) verlegen.

gemant oder sunst gwar, uff <sup>31</sup>sin <sup>31</sup>eignen | kosten, mit unsern lib und guot einandern schützen, <sup>(9)</sup> <sup>2</sup>schirmen <sup>2</sup> <sup>(9)</sup> und bi dem unsern handhaben <sup>32</sup>. (5.) <sup>33</sup>Und als wir dann ouch etlich graffschaffen, herschafften und vogtyen mit unsern lieben Eidgnossen gemeinlich und sonderlich zuo verwalten haben, uns ouch die selbigen zuo unserm gebührenden teil zuogehören | und zuo versprechen stand, und aber etlich derselbigen unser gemeinen underthanen und zuogehörigen uff gnaden gottes begirig werent und fürter werden möchten, das götlich wort und heilig evangelium luter und rein zuo hören, und ir leben und wesen nach dem selbigen zuo richten, und aber von | den vögten und amtkluten unser lieben Eidgnossen und unsern nit allein daran verhindert, sonder die priester, so das christenlich und senftmütlich gepredigen, des lands verjagt, die evangelischen und christenlichen bücher verboten und die arman (sic) underthanen gefangen, gemartert und | gestraft, wie bißhar mermaln unbillich beschehen ist; darauf habent wir uns vereint und entschlossen, daß hinfür dhein predicant, der ze predigen ordenlich berüest ist, in gemelten unsern gemeinen graffschaffen, herschafften und vogtyen, der sin ler und predige, ouch sin leben und wesen mit | götlicher und biblischer geschrift als und nuns evangelischen testaments erhalten und verantworten mag, nit beleidiget, gefangen, gestraft, von seiner pfuond vertriben noch des lands verjagt werden solle. (6.) Desgleichen ouch dheiner unser gemeinen underthanen, geistlich noch weltlich, | so sich in den zwölff stufen unsers uralten waren cristenlichen gloubens, den alle cristen von juget an gelernet haben, nit verschulde und sin sach mit warem gottes wort verantworten mag, ouch nit gestraft werde, ob einer gleich wol wider lutere menschen sätzungen, von gott nit verboten, | den usserlichen schin des gloubens belangend, handlete. (7.) Ob ouch etlich geistlich personen, man oder wib, der enden sich uff bericht des götlichen worts, iren gewüssinen ze raten, uff den clösterreich thätind, soll inen das, so sy umb ir pfuonden bezalt und in die clöster gebracht hetten, widerumb | verfolgen und geben werden. (8.) Welche ouch unser gemeinen underthanen das evangelium und wort gottes mit merer hand ir gemeinen kiltchgnossen annemen und sich dem selbigen gleichmessig zuo halten willens weren, sollen von niemans mit gwalt und der that one | recht davon gedrunge oder darumb gestraft; hinwider welche kiltchhörinen mit merer hand by den jetsigen brüchen und ceremonien bliben wellen, sollen ouch mit der hand und getat nit bewaltiget noch bezwungen werden <sup>33</sup>. (9.) <sup>34</sup>Witer habent wir uns mit luteren worten hierin <sup>34</sup> | vorbehalten und usbedingt, ob sich über kurz oder lange zit durch schikung des allmechtigen süegen, daß unser lieb Eidgnossen gemeinlich, oder jedes Ort sonderlich, oder ire und unser zuogewandten des götlichen worts so vil bericht, also daß sy zuo uns in dis unser cristenlich burgrecht und | verwantnis zuo kommen willens und sich deshalb mit uns verglichen wurden; diwil wir dann irer und unserer selen heil zum höchsten von gott begeren und bitten, wellen wir uns hiemit jets als dann und dann als jets erlütert und entschlossen haben, daß wir sy in dis unser <sup>(11)</sup> burger- | <sup>(11)</sup> sich <sup>(11)</sup> verein willentlich und gern usnemen wellen. (10.) Ob wir ouch mit der zit beraten wurden, ander oberkeiten, stett als commen in dis unser burgrecht und verstand zuo nemen, wellen wir uns mit unser <sup>35</sup> beider <sup>35</sup> teilen gemeinen verwilgung <sup>36</sup> ouch vorbehalten haben. (11.) Und soll dis | unser burgrecht, <sup>(3)</sup> schirm und verwantnis <sup>(3)</sup> hinfür weren und <sup>37</sup> chrestenlich <sup>37</sup> bestan und von <sup>38</sup> dheiner party <sup>38</sup> nit ufgesagt, ouch <sup>39</sup> dheine <sup>39</sup> darus gelassen werden, es sige dann <sup>40</sup> der andern party <sup>40</sup> ouch lieb und gefellig. (12.) Darzuo

8 d. <sup>31</sup> unsern selbst <sup>32</sup> Zusatz: on allen verzug, getrüwlich und on gefärde. <sup>33</sup> fehlt gänzlich.

<sup>34</sup> Wir habent uns ouch <sup>(10)</sup> hierinne <sup>(10)</sup> mit lutern worten. <sup>35</sup> aller

<sup>36</sup> Einsfaltung: <sup>(12)</sup> anzenemen <sup>(12)</sup>; ouch fehlt. <sup>37</sup> künstlichen (?) <sup>38</sup> dheimem theil.

<sup>39</sup> dhein unser Statt. <sup>40</sup> den andern beiden Stetten.

8 e. <sup>(9)</sup> schirmen: hier hergestellt. <sup>(10)</sup> harin <sup>(11)</sup> christenlich burgrecht und <sup>(12)</sup> fehlt, ebenso ouch.

soll dis burgrecht anfangs von uns jetlichen Burgermeistern, | (13) Schultheißen, Klein(en) und grossen Räten, als für uns selbs und an statt unser ganzen gemeinden der anderen <sup>41</sup>statt <sup>41</sup>geordneten (14) Ratsbotschaften (14) zuo gott geschworen <sup>2</sup>und <sup>2</sup>mit dem eid bestetiget und bechrestiget und allweg nach verschinung fünf jaren widerumb ernüwert, diser burgrechtsbrief | offentlich verlesen und die eidspflicht, wie jetz anfangs beschehen, ufgenommen werden, namlich was dise burgerchaft bindet oder binden mag, ufrecht und redlich zuo halten und dem gnuog ze thuond ungsarlich. (13.) Sunst sollent die pündt, wie die hievor zwüschent uns <sup>42</sup>und den beiden | Stetten <sup>42</sup>und andern unsern (3) lieben (3) Eidgnossen <sup>43</sup>begriffen sind, in allen puncten und artigken bi iren chresten bliben und gehalten werden. (14.) Und hat hiebi unser jetlicher teil in diesem burgrechten vorbehalten und usgedingt die pflicht, damit wir der keiserlichen Majestat und | dem heiligen Römischen Rich, als von des Richs wegen, <sup>44</sup>ouch <sup>44</sup>das burgrecht, damit wir <sup>45</sup>mit <sup>45</sup>der statt Costenz und die statt Costenz uns verwandt und zuogethan sind <sup>46</sup>. (15.) Sunst <sup>2</sup>aber <sup>2</sup>soll sich dis burgrecht streken und gehalten werden wider allermentlich, wie vorstat, gar nie- | mans usgenommen noch hindan gesetzt, geferd und arglist harin ganz vermitten. <sup>47</sup>Dis <sup>47</sup>alles zuo chrestiger bestendigkeit habent wir <sup>48</sup>obgelmte beid stett Zürich und Bern <sup>48</sup>unser jede ir <sup>2</sup>gemeinen <sup>2</sup>statt merers insigel an diser briefen <sup>49</sup>zwen <sup>49</sup>gleich lutende henken lassen, | <sup>50</sup>die geben sind uff Donstag, was der fünf und zwenzigst tag Brachmonats der jaren (sic) nach der geburt Christi Jesu, unsers einigen heilands, gezalt fünfzehnhundert zwenzig und achte <sup>50</sup>.

Es liegen beide Originalpergamente entsiegelt und mehrfach zerschnitten vor. Unsere Abschrift ist nach dem in der Zürcher Kanzlei gefertigten Exemplar genommen. Das in Bern geschriebene hat, bei gleicher Breite des Pergaments, 48 Zeilen (das Zürcherische nur 36) und weicht auch in der Schreibweise bedeutend ab.

Abdrücke geben Bullinger's Reformationsgeschichte II. 8—13, und Keßler's Sabbata, ed. Götzinger II. 148—154 (in 8a eingeschlossen und nicht vollständig gleichlautend).

8 d. <sup>41</sup> Stetten. <sup>42</sup> den (15) dryen (r. vier) Stetten obgemeldet (15).

<sup>43</sup> Zusatz: von Stett und Ländern. <sup>44</sup> darzuo (16) Zürich und Bern. <sup>45</sup> hievor (3).

<sup>46</sup> Zusatz: vorbehalten, doch dem göttlichen wort in allweg ane nachtheil. <sup>47</sup> (cc.) Und des.

<sup>48</sup> obgemeldet (17) von Zürich, von Bern und von Basel (17). <sup>49</sup> dry (r. vier)

<sup>50</sup> Beschehen und dise brief geben zuo (18) Bern uff den dritten tag Merzens nach der geburt Christi Jesu, unsers einigen heilands, gezalt fünfzehen hundert zwenzig und nün jare. (18)

8 d ist dreifach vorhanden. Alle Exemplare stammen aus der Berner Kanzlei.

8 e. (13) Einschaltung: und (14) Ratsbotten (15) Einschaltung: anderen; obgemeldet fehlt.

(16) Einschaltung: Wir beid Stett. (17) von Zürich, Bern, Basel und Schaffhufen.

(18) Baden in Ergöw Freitag des fünfzehenden tag Octobris nach der geburt Christi gezalt fünfzehenhundert zwenzig und nün jar.

Alle vier Exemplare von 8 e sind von der gleichen Hand in Zürich geschrieben.

## 8 a.

Burgrecht zwischen Zürich und Bern einerseits und der Stadt St. Gallen anderseits.

**Zürich. 1528, 3. November.**

8 b. Burgrecht der Städte Zürich und Bern mit Biel.

**Bern. 1529, 28. Januar.**

8 c. Burgrecht der Städte Zürich und Bern mit Mülhausen.

**Zürich. 1529, 17. Februar.**

Staatsarchiv Lucern.

WM die Burgermeister und Schultheißen, Klein und groß Rät, all burgere und ganz gemeinden der stett Zürich und Bern an einem, und wir der <sup>1</sup>Burgermeister<sup>1</sup>, die Rät und Burgere gemeinlich der statt zuo <sup>(1)</sup><sup>2</sup>Sant Gallen<sup>2</sup>(<sup>1</sup>) am anderen teil, thuond kunt mit | diesem brief: Als dann zwüschent uns den beiden stetten Zürich und Bern vergangner ziten, gott dem allmechtigen zuo lob, ouch pflanzung und handhab sins götlichen worts, ein sonderer verspruch und burgrecht ufgericht ist, von wort zuo wort also luteinde: (folgt der ganze Text von 8),

Uff sölichs habent uns die vermelten beid stett die <sup>(2)</sup> <sup>3</sup>fürsichtigen <sup>(3)</sup> erfamen | und wysen <sup>(3)</sup> <sup>1</sup>Burgermeister<sup>1</sup> und Rät der statt <sup>(1)</sup><sup>2</sup>Sant Gallen<sup>2</sup>(<sup>1</sup>), unser lieb Eidgnossen<sup>4</sup>, zum höchsten anjuochen und bitten lassen, diewyl sy dem götlichen wort, sovil inen got gnab verlichen, hold und anhengig weren und darumb gegen desselben widerwertigen in widerwillen und gefar stan | müeßten, wir <sup>(4)</sup>welten<sup>(4)</sup> sy in chraft des artigfels in (dem) <sup>(5)</sup>obgeschribnen<sup>(5)</sup> burgrechtsbrief begriffen<sup>(6)</sup>, in unser burgrecht, schutz und verspruch annemen, welichs wir beid stett gethan, ouch wir von <sup>(1)</sup><sup>2</sup>Sant Gallen<sup>2</sup>(<sup>1</sup>) ire mitburger worden sind, namlich alles das zehalten und zuo volziehen, | das in (hierin) verlyptem burgrechtsbrief geschriben <sup>(7)</sup>und <sup>5</sup>begriffen<sup>5</sup>(<sup>7</sup>) stat, sovil uns das jetz oder in künftigt zit berüert und berüeren mag, aller maß wie die beid stett deßhalb burgrechts wys zuosammen verbunden sind, also sollen wir gegen inen sambt und sonders, ouch wir von | den beiden stetten gegen unsern lieben Eidgnossen von <sup>(1)</sup><sup>1</sup>Sant Gallen<sup>1</sup>(<sup>1</sup>) haft und verbunden sin ungarlich. Wir haben uns ouch zuo allen teilen in diesem burgrechten vorbehalten und usbedingt die pflicht, damit wir oder unser jede statt der keiserlichen Maiestat und dem hei- | ligen Römischen Rich als von des Richs wegen verpunden, ouch die pündt, wie die hievor zwüschent uns den drygen stetten und andern unsern lieben Eidgnossen begriffen sind. Dann unser will und gmüet ist, daß die bi iven chresten bliben und gehalten werden sollen.<sup>6</sup> Sunst soll sich bis burgrecht streken und <sup>(7)</sup>ouch<sup>(7)</sup> gehalten wärden uff allermentlich, wie darin luter begriffen ist, gar niemaus

8 b. 1) Meyer 2) Biel 3) Einschaltung: frommen 4) Zusatz: und nachpuren 5) vergriffen.

6) Einschaltung: Deßglichen wir von Bern behalten uns luter und insonders vor die pünd, so zwüschen uns und gemelbten unsern lieben Eidgnossen von Biel ufgericht und loblich harbracht sind, ouch alle gerechtigkeit, so wir, die von Bern, an den orten haben, wie dann sölichs alles von alterhar komen und in pünden, ouch andern ver-  
trügen und verkommussen vergriffen und gemeldet ist, es sie des reisen oder anderer sachen halb.

8 c. <sup>(1)</sup> Mülhausen <sup>(2)</sup> Eingeshoben: frommen <sup>(3)</sup> wisen <sup>(4)</sup> weltind <sup>(5)</sup> obgeschribnem.  
<sup>(6)</sup> Zusatz: und geschriben stat. <sup>(7)</sup> fehlt.

usgenomen noch hindan gesetzt, gfarb und arglist ganz vermitten. (8) Diß alles zuo chrestiger beständigkeit habent wir obgemelte von Zürich, von Bern | und von (1) Sant Gallen (1) unser (7) ein (7) jede iver statt merer(s) insigel an diser briesen dryg glich lutende henken lassen. 7 Ist beschehen 7 und dise bries geben (7) zuo (7) 8 Zürich 8 uff 9 den (9) dritten tag Novembris der jaren nach der geburt Christi Jesu, unsers einigen Heilands, gezelt tusent fünf- | hundert zwenzig und acht jar. 9 (9)

Es liegen alle drei Exemplare entsiegelt und zerschnitten vor. Sie stammen aus der Zürcher Kanzlei, sogar aus der gleichen Feder, sind aber in Format und Zeilenabtheilung verschieden.

8 b. 7) Beschehen 8) Bern 9) Donstag den acht und zwenzigsten tag des manots Jenner nach der Menschwerdung Christi Jesu, unsers Heilands, gezelt fünfzehnhundert zwenzig und nün jar.

Von diesem Vertrag sind zwei Originalien erhalten, die in der Berner Kanzlei, aber von ungleichen Händen gefertigt wurden. Das Bieler fehlt, indem es nicht nach Lucern gebracht werden mußte.

8 c. (8) Vorlag: Und (9) sibenzehenden tag February nach der geburt Christi Jesu, unsers einigen heilands gezelt fünfzehnhundert zwenzig und nün jar.

Hier gilt in vollem Umfang die Bemerkung zu 8 a.



